

# INHALTSVERZEICHNIS TEXTTEIL

<i>Vorbemerkung</i> .....	1
<i>1 Einkommensentwicklung</i> .....	3
1.1 Überblick .....	3
1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe .....	4
1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen.....	6
1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen .....	10
1.2.3 Einkommen nach Ländern.....	11
1.3 Juristische Personen in den neuen Ländern.....	13
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen .....	14
1.3.3 Einkommen nach Ländern .....	16
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe .....	17
1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus.....	19
<i>2 Direktzahlungen und Zuschüsse</i> .....	21
<i>3 Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen</i> .....	28
3.1 Haupterwerbsbetriebe .....	28
3.3 Juristische Personen in den neuen Ländern.....	34
<i>4 Landwirtschaft in der EU</i> .....	37
4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2016.....	37
4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der EU .....	38
<i>5 Methodische Erläuterungen</i> .....	39
<i>6 Tabellenteil</i> .....	51

# INHALTSVERZEICHNIS TABELLENTEIL

## 1. **Haupterwerbsbetriebe (Einzelunternehmen und Personengesellschaften)**

### *Zusammenfassende Auswertungen*

Bilanz .....	1
Gewinn- und Verlustrechnung.....	2
Mehrfähriger Vergleich Betriebe insgesamt .....	3
Mehrfähriger Vergleich Betriebsformen Größenklassen .....	9
Vergleich Betriebsformen .....	11
Betriebe insgesamt nach Größenklassen .....	17

### *Detaillierte Auswertung nach Betriebsformen*

Betriebsformen nach Dritteln des Gewinns .....	19
Ackerbau nach Größenklassen und Produktionsschwerpunkten.....	35
Gartenbaubetriebe nach Größenklassen und Produktionsschwerpunkten.....	37
Weinbaubetriebe nach Vermarktungsformen und Anbaugesieten .....	39
Obstbaubetriebe nach Größenklassen .....	41
Milch und sonstige Futterbaubetriebe nach Größenklassen .....	43
Veredlung nach Größenklassen.....	45
Gemischtbetriebe (Verbund) nach Größenklassen und Produktionsschwerpunkten.....	47

### *Schichtung nach*

Gewinn je Unternehmen, Wirtschaftswert je Betrieb, Pachtanteil je Betrieb, AK je Betriebe, Lohn-AK je Betrieb, Alter des Betriebsinhabers, Nettoverbindlichkeiten je ha LF, Eigenkapitalveränderung je ha LF .....	49
--	----

### *Ergebnisse nach Ländern*

Mehrfähriger Vergleich.....	65
Ländervergleich für Betriebe insgesamt .....	67
Einzelne Länder nach Betriebsformen und Größenklassen.....	73

## 2. **Klein- und Nebenerwerbsbetriebe**

Mehrfähriger Vergleich Nebenerwerbsbetriebe insgesamt .....	143
Ergebnisse nach Betriebsformen.....	149
Schichtung nach dem Wirtschaftswert je Betrieb.....	153
Schichtung nach dem Gewinn je Unternehmen .....	155

## 3. **Ökologisch wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe**

Mehrfähriger Vergleich des ökologischen Landbaus insgesamt.....	157
Betriebe des ökologischen Landbaus nach Betriebsformen.....	159
Schichtung nach Dritteln des Gewinns .....	161

## 4. **Juristische Personen in den neuen Ländern**

Mehrfähriger Vergleich juristische Personen insgesamt.....	163
Mehrfähriger Vergleich juristische Personen nach Ländern.....	168
Zeitreihe nach Betriebs- und Rechtsformen .....	169
Ergebnisse nach Betriebsformen, Ländern, Rechtsformen, Größenklassen .....	170
Schichtung nach dem Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK .....	181

# VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN

Übersicht 1:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe .....	4
Übersicht 2:	Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben .....	5
Übersicht 3:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	7
Übersicht 4:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe .....	9
Übersicht 5:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße .....	10
Übersicht 6:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern .....	12
Übersicht 7:	Einkommen der juristischen Personen .....	13
Übersicht 8:	Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen.....	15
Übersicht 9:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen .....	16
Übersicht 10:	Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	18
Übersicht 11:	Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe .....	18
Übersicht 12:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus.....	19
Übersicht 13:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich .....	20
Übersicht 14:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.....	22
Übersicht 15:	Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsformen .....	23
Übersicht 16:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen .....	24
Übersicht 17:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen.....	25
Übersicht 18:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Ländern.....	26
Übersicht 19:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien.....	27
Übersicht 20:	Mittelverwendung und -herkunft in den Haupterwerbsbetrieben .....	28
Übersicht 21:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben.....	31
Übersicht 22:	Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen ..	32
Übersicht 23:	Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in den Haupterwerbsbetrieben.....	33
Übersicht 24:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen .....	34
Übersicht 25:	Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderungen je ha LF der Juristischen Personen .....	35

## VERZEICHNIS DER SCHAUBILDER

Schaubild 1:	Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben .....	3
Schaubild 2:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben .....	5
Schaubild 3:	Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	6
Schaubild 4:	Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen .....	11
Schaubild 5:	Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern.....	12
Schaubild 6:	Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen.....	14
Schaubild 7:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen .....	16
Schaubild 8:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben.....	17
Schaubild 9:	Investitionen der Haupterwerbsbetriebe.....	29
Schaubild 10:	Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben.....	30
Schaubild 11:	Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten.....	37
Schaubild 12:	Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten .....	38

# Vorbemerkung

Die **Ertragslage** der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet. Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Betriebsergebnisse sind in den **Grundlagen zur Testbetriebsbuchführung**

[http://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user\\_upload/monatsberichte/BFB-0114001-2015.pdf](http://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/BFB-0114001-2015.pdf)

beschrieben.

Entsprechend der EU-Vorgaben erfolgt die Einteilung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) und zur Bestimmung der wirtschaftlichen Betriebsgröße durch Standard-Outputs (SO). Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zur Vermeidung atypischer Schwankungen wird bei der Klassifikation mit Standard-Outputs mit 5-jährigen Durchschnittswerten gerechnet. Die Umstellung von den zuvor verwendeten Standarddeckungsbeiträgen auf Standard-Outputs erfolgte mit dem Wirtschaftsjahr 2010/11. Ab diesem Wirtschaftsjahr werden alle Betriebe ab 50 000 Euro SO (vorher 16 EGE) und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK) als Haupterwerbsbetriebe eingestuft. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind Betriebe unter 50 000 Euro SO (vorher unter 16 EGE) oder mit weniger als einer AK. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden Rückrechnungen für die Wirtschaftsjahre ab 2001/02 unter Verwendung der neuen Methodik vorgenommen.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 liegt mit der Agrarstrukturhebung 2016 eine neue Grundlage für die Datenerhebung und Hochrechnung der Testbetriebsergebnisse vor. Um eine gute Vergleichbarkeit der aktuellen Buchführungsergebnisse mit denen der vergangenen Wirtschaftsjahre sicherzustellen, erfolgt eine schrittweise Anpassung der Hochrechnungsdaten über die kommenden vier Jahre.

## ***Darstellung der Ergebnisse***

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse der BMEL-Testbetriebe werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen, für die nur Daten aus den neuen Ländern vorliegen,
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine zentrale Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmertätigkeit ist der Gewinn. Der Gewinn umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „Jahresüberschuss“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit als auch aus Arbeitnehmertätigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom

Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften i. d. R. nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen noch nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „Einkommen“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“.

Für die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe wird zusätzlich das Gesamteinkommen dargestellt, das auch die außerlandwirtschaftlichen Einkommen umfasst.

Im Übrigen wird mit den berichteten Ergebnissen die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe abgebildet, jedoch nicht die Einkommenslage der Unternehmer(-familie).

Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Die Eigenkapital-Veränderung ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit der Betriebe.

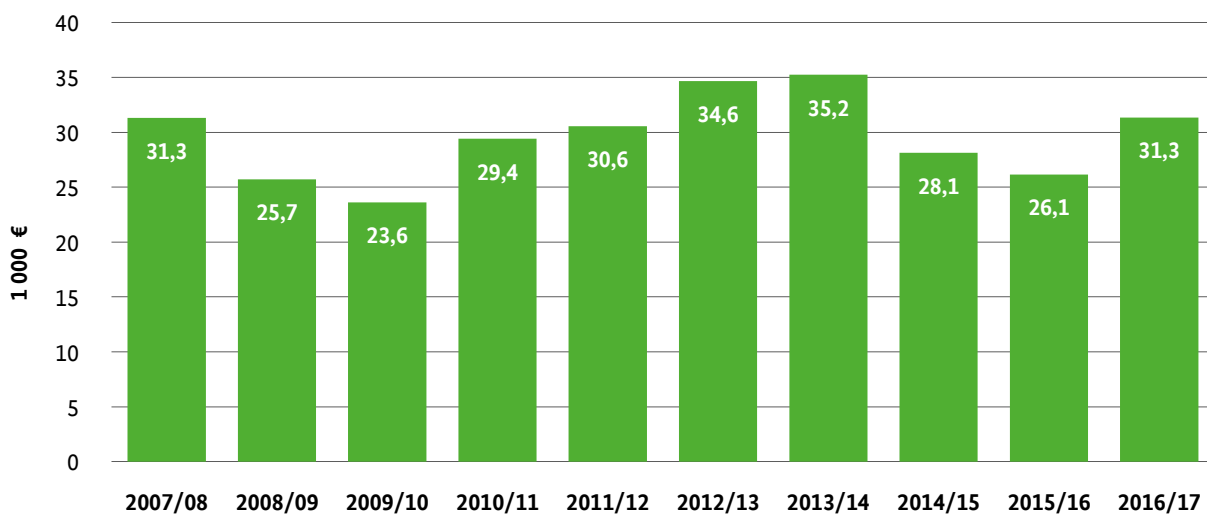
Weitere Hinweise zur **Methodik** sowie zur **Definition der Kennzahlen** sind im Kapitel *Methodische Erläuterungen* ab Seite 39 aufgeführt.

# 1 Einkommensentwicklung

## 1.1 Überblick

Die Einkommenslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland hat sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016/17 im **Durchschnitt aller Rechts- und Bewirtschaftungsformen** deutlich positiv entwickelt. Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „**Einkommen**“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn zuzüglich Personalaufwand je Arbeitskraft“. **Schaubild 1** zeigt die Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben der letzten zehn Wirtschaftsjahre (WJ). Es wird deutlich, dass sich die Einkommenslage im vergangenen WJ 2016/17 gegenüber den beiden Vorjahren deutlich verbessert hat. Mit einem Einkommen von rd. 31 300 Euro je Arbeitskraft (AK) konnten die landwirtschaftlichen Betriebe ein um 20 Prozent höheres Einkommen erzielen als im WJ 2015/16. Im längerfristigen Vergleich zeigt sich allerdings, dass die landwirtschaftlichen Betriebe im WJ 2016/17 lediglich ein durchschnittliches Einkommen erzielen konnten. So blieb das Einkommen hinter dem der WJ 2012/13 und 2013/14 zurück und erreichte den gleichen Wert wie vor zehn Jahren.

**Schaubild 1: Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben**  
- Gewinn plus Personalaufwand je AK im Durchschnitt aller Rechtsformen -



Quelle: BMEL (123)

## 1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

**Haupterwerbsbetriebe** in der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschaften sind im landwirtschaftlichen Sektor die wirtschaftlich bedeutendste Gruppe. Diese Betriebsgruppe bewirtschaftet im Durchschnitt mit 2,2 Arbeitskräften (darunter 1,4 nicht entlohnte Familienarbeitskräfte) knapp 83 ha landwirtschaftliche Fläche (LF). Das **Einkommen** dieser Betriebe stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um rd. 26 Prozent auf nunmehr rd. 33 839 Euro je AK. Die Gewinne je Unternehmen stiegen noch stärker um rd. 39 Prozent auf 57 203 Euro.

**Schaubild 2** und **Übersicht 1** zeigen den Einkommensverlauf der letzten zwölf Jahre. Es wird deutlich, dass die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe im vergangenen Wirtschaftsjahr zwar ein deutliches Plus bei Gewinn und Einkommen verzeichnen konnten, dieses aber nur zu durchschnittlichen Ergebnissen geführt hat. Grund für den starken Anstieg waren die schlechten Entwicklungen in den zwei vorangegangenen WJ 2014/15 und 2015/16, die auf rückläufige Preise bei wichtigen Agrarprodukten und geringe Erntemengen bei vielen pflanzlichen Erzeugnissen zurückzuführen waren. Eine Erholung der Erzeugerpreise ließ die Gewinne wieder steigen.

**Übersicht 1: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe**

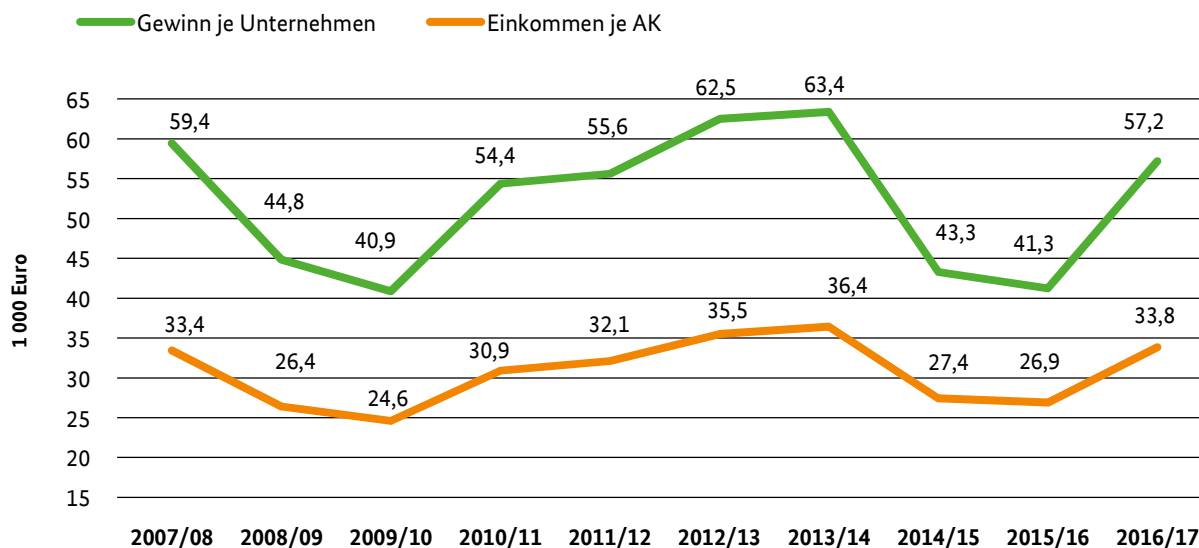
Wirtschaftsjahr	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
2005/06	43 105	.	25 165	.
2006/07	47 981	+ 11,3	27 582	+ 9,6
2007/08	59 433	+ 23,9	33 424	+ 21,2
2008/09	44 834	- 24,6	26 406	- 21,0
2009/10	40 870	- 8,8	24 576	- 6,9
2010/11	54 375	+ 33,0	30 892	+ 25,7
2011/12	55 572	+ 2,2	32 142	+ 4,0
2012/13	62 535	+ 12,5	35 548	+ 10,6
2013/14	63 380	+ 1,4	36 390	+ 2,4
2014/15	43 271	- 31,7	27 405	- 24,7
2015/16	41 251	- 4,7	26 875	- 1,9
2016/17	57 203	+ 38,7	33 839	+ 25,9
Ø 2011/12				
bis 2015/16	53 202	.	31 672	.

Quelle: BMEL (123)

Die wichtigsten Ursachen für die positive Gewinnveränderung im vergangenen Wirtschaftsjahr waren so vor allem gestiegene Erlöse für Schweine und Milch. Diese ließen den Gewinn je Unternehmen um 30,9 Prozent bzw. 26,0 steigen. Aber auch gestiegene Erlöse für Zuckerrüben führten zu Gewinnzuwächsen (+ 2,1 Prozent). Negativ auf den Gewinn wirkten sich vor allem gestiegene Aufwendungen für Tierzukaufe (- 8,7 Prozent) und Personal (- 4,7 Prozent) sowie ein Anstieg der Abschreibungen (- 5,2 Prozent) aus (**Übersicht 2**).



Schaubild 2: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben



Quelle: BMEL (123)

Übersicht 2: Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben

Ertrags-/ Aufwandsposition	Anteil an den betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen	Veränderung 2015/16 gegen 2016/17		Auswirkung auf Gewinn je ha LF
		%	€/ha LF	
<b>Positiv vor allem:</b>				
Anstieg Erlöse Schweine	18,4	+ 107	+ 16,4	+ 15,5
Anstieg Erlöse Milch	19,2	+ 81	+ 11,5	+ 11,7
Anstieg Erlös Zuckerrüben	1,5	+ 9	+ 17,5	+ 1,3
<b>Negativ vor allem:</b>				
Anstieg Aufwand Tierzukäufe	10,0	+ 41	+ 13,8	- 5,9
Gestiegene Abschreibungen	11,3	+ 6	+ 1,6	- 0,9
Anstieg Personalaufwand	6,6	+ 17	+ 8,4	- 2,5
<b>Insgesamt</b>				
Betriebliche Erträge	100,0	+ 190	+ 4,8	+ 27,5
Betriebliche Aufwendungen	100,0	+ 51	+ 1,5	- 7,4

Quelle: BMEL (123)

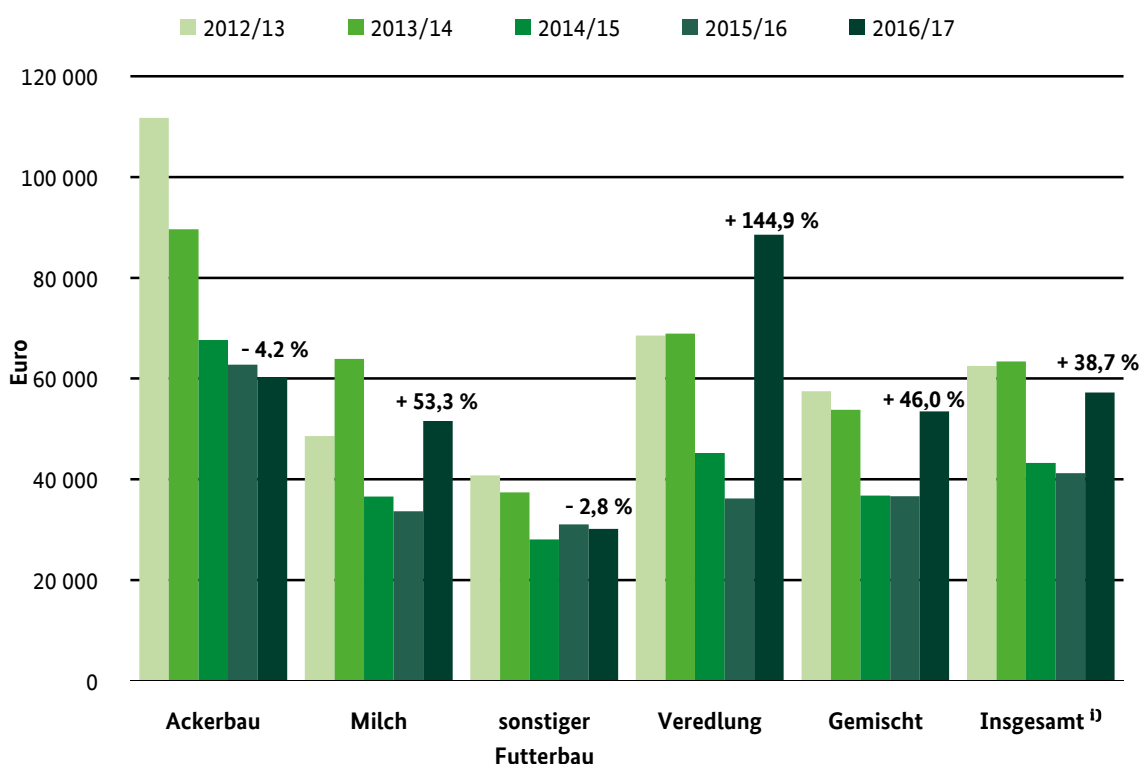
## 1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen

Die durchschnittlichen Einkommen in der Landwirtschaft zeigen deutliche Schwankungen im Verlauf der Jahre und unterscheiden sich zum Teil deutlich zwischen den verschiedenen Betriebsformen (**Schaubild 3**). Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die durch Preis- und Mengenschwankungen (Ernten) ausgelösten unterschiedlichen Erlösentwicklungen in einzelnen Produktionszweigen. Auch im WJ 2016/17 führte dies zu unterschiedlichen Gewinnentwicklungen in verschiedenen Betriebsformen (**Übersicht 3**).

Wie in den vergangenen drei Wirtschaftsjahren nahm der Gewinn in den **Ackerbaubetrieben** auch 2016/17 ab (- 4,2 Prozent) und erreichte nur noch einen Wert von 60 143 Euro je Unternehmen. Das Einkommen sank um 0,6 Prozent auf 37 480 Euro je AK (**Übersicht 3**). Grund hierfür war das in den Ergebnissen berücksichtigte Erntejahr 2016, welches mengenmäßig etwas schlechter ausfiel als das Vorjahr. Lediglich bei Zuckerrüben konnten höhere Erträge erzielt werden. Hinzu kam ein Rückgang der Preise für Getreide sowie Ölsaaten-, Hülsenfrüchte und Faserpflanzen.

Nach den zwei sehr ungünstigen Vorjahren hat sich die wirtschaftliche Lage der spezialisierten **Milchbetriebe** im Wirtschaftsjahr 2016/17 deutlich verbessert. Der Gewinn stieg um 53 Prozent auf 51 595 Euro je Unternehmen, das Einkommen um knapp 39 Prozent auf 32 118 Euro je AK. Wesentliche Ursache hierfür war die Erholung der Auszahlungspreise für Milch im vergangenen Wirtschaftsjahr.

**Schaubild 3: Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen**



i) Alle Betriebsformen, einschl. Garten- und Weinbau.

Quelle: BMEL (123)

**Übersicht 3: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen**  
- 2016/17 -

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	19,6	60 143	- 4,2	37 480	- 0,6
Gartenbau	4,1	79 396	+28,9	30 336	+ 6,4
Dauerkulturen <sup>1)</sup>	6,2	63 446	+15,9	28 965	+ 8,6
Weinbau	4,2	68 917	+15,8	30 496	+ 8,3
Obstbau	1,8	53 985	+28,3	27 055	+13,4
Futterbau	44,8	46 821	+41,3	30 328	+30,9
Milch	34,8	51 595	+53,3	32 118	+38,5
Sonstiger Futterbau	10,0	30 169	- 2,8	22 857	- 0,8
Veredlung	10,6	88 568	+144,9	51 101	+102,9
Gemischt (Verbund)	14,6	53 511	+46,0	32 607	+33,0
Pflanzenbauverbund	1,3	61 417	+ 3,8	27 964	+ 1,0
Viehhaltungsverbund	3,0	56 336	+112,2	35 234	+87,3
Pflanzenbau-Viehhaltung	10,3	51 690	+34,4	33 093	+26,1
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>57 203</b>	<b>+38,7</b>	<b>33 839</b>	<b>+25,9</b>

1) Einschließlich sonstige Dauerkulturen.

Quelle: BMEL (123)

Bei den **sonstigen Futterbaubetrieben**, die als Schwerpunkt Rindermast und Rinderaufzucht betreiben, zum Teil aber auch Milch erzeugen, hat sich die Einkommenslage - nach dem Anstieg im Vorjahr - nun wieder leicht verschlechtert. Mit einem Minus von 2,8 Prozent sank der Gewinn auf 30 169 Euro je Unternehmen und damit auf den zweitschlechtesten Wert im Fünfjahresdurchschnitt. Das Einkommen je AK reduzierte sich um 0,8 Prozent auf 22 857 Euro. Grund hierfür waren steigende Aufwendungen die durch ein geringes Plus auf der Ertragsseite nicht ausgeglichen werden konnten.

Die **Veredlungsbetriebe** (Schweine- und Geflügelhaltung) konnten mit einem Plus von 144,9 Prozent nicht nur die stärksten Gewinnzuwächse, sondern mit 88 568 Euro je Unternehmen auch den höchsten Gewinn im Fünfjahresdurchschnitt verzeichnen. Auch das Einkommen hat sich mit 51 101 Euro je AK mehr als verdoppelt (+ 102,9 Prozent). Ausschlaggebend hierfür waren die gestiegenen Preise für Mastschweine und Ferkel.

Auch in der relativ großen Gruppe der nicht spezialisierten **Gemischtbetriebe** (etwa 17 Prozent der Haupterwerbsbetriebe), hat sich die Ertragslage 2016/17 mit einem Gewinnzuwachs von 46 Prozent auf 53 511 Euro je Unternehmen deutlich verbessert. Durch die positiven Erlösentwicklungen bei verschiedenen Agrarprodukten konnten die gestiegenen Aufwendungen mehr als ausgeglichen werden.

Im **Produktionsgartenbau** (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) hat sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016/17 die Ertragslage merklich verbessert. Im Durchschnitt aller Betriebe der gesamten Sparte stieg der Gewinn je Unternehmen um 28,9 Prozent auf 79 396 Euro, das Einkommen je AK nahm um etwa 6,4 Prozent auf 30 336 Euro je AK zu. Mit 40,2 Prozent fiel das Plus bei den **Zierpflanzenbetrieben** am stärksten aus. Grund hierfür war eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse, welche die gestiegenen Aufwendungen mehr als ausgleichen konnten. Bei den Betrieben des **Gemüsebaus** hat sich die Gewinnsituation auf den ersten Blick deutlich verbes-

sert, nämlich um 29,9 Prozent. Auf den zweiten Blick wird allerdings deutlich, dass das positive Gesamtergebnis aus dem Anstieg der landwirtschaftlich genutzten Fläche um 30,5 Prozent resultiert. Auf den Hektar bezogen nahm der Gewinn um 0,4 Prozent ab. Bei den **Baumschulbetrieben** ist das Gewinnplus von 7,5 Prozent auf den Anstieg der Umsatzerlöse zurückzuführen. Geschmälert wurden dieser durch die gestiegenen Aufwendungen (Tabellenteil, Seite 37).

Nach einem Rückgang der Betriebsergebnisse im WJ 2015/16 konnten auch die **Weinbaubetriebe** im vergangenen Wirtschaftsjahr mit einem Gewinnzuwachs von 15,8 Prozent auf 68 917 Euro je Unternehmen eine deutliche Verbesserung verzeichnen. Das Einkommen je AK stieg um 8,3 Prozent auf 30 496 Euro je AK. In den jeweiligen Vermarktungsformen verlief die Gewinnentwicklung mit Ausnahme von Fasswein (+ 29 Prozent) vergleichsweise einheitlich (Tabellenteil, Seite 39). In den unterschiedlichen Anbaugebieten gab es hingegen stärkere Unterschiede. Während die Betriebe in den Anbaugebieten Mosel und Rheinhessen deutliche Gewinnzuwächse verzeichnen konnten (+ 32 bzw. + 34 Prozent), fiel das Plus für Betriebe in der Pfalz und in Württemberg deutlich moderater aus (+ 8,4 bzw. 7,2 Prozent). In Franken hatten die Weinbaubetriebe im Durchschnitt sogar ein Gewinnrückgang um rd. 3 Prozent zu verbuchen.

Für die **Obstbaubetriebe** zeigen die Betriebsergebnisse im Zeitablauf ein - für diese Betriebsform typisches - Auf und Ab. Starken Rückgängen folgten deutliche Einkommenssprünge nach oben. Im WJ 2016/17 konnte im zweiten Jahr in Folge ein positives Ergebnis eingefahren werden. Die Unternehmensgewinne stiegen im Durchschnitt der Obstbaubetriebe um 28,3 Prozent auf 53 985 Euro. Der Gewinn plus Personalaufwand je AK wuchs um 13,4 Prozent auf 27 055 Euro je AK.

Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen enthält **Übersicht 4**.

**Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe**  
 - 2016/17 -

Betriebsformen	Einheit	Acker-bau	Garten-bau	Wein-bau	Obst-bau	Milch	Sonst. Futter-bau	Vered-lung	Gemischt	Insgesamt
Betriebe	Zahl	1 704	296	450	154	2 754	738	834	1 382	8 329
Repräsentierte Betriebe	Zahl	25 511	5 375	5 431	2 318	45 320	12 994	13 731	19 019	130 064
Anteil der Betriebe	%	19,6	4,1	4,2	1,8	34,8	10,0	10,6	14,6	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	247	486	169	246	245	176	438	281	271
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	137	9	18	23	73	79	70	94	83
Arbeitskräfte	AK	2,2	6,0	3,0	4,3	1,9	1,6	2,0	2,1	2,2
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	8 808	52 178	41 345	33 040	12 749	9 893	15 431	10 291	11 584
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 205 300	479 281	740 540	764 189	926 994	784 243	1 084 165	968 167	959 939
Eigenkapital	€/ha LF	6 973	27 257	33 731	23 453	9 131	7 586	10 704	8 043	8 633
Eigenkapitalquote	%	79,5	53,0	81,6	71,8	71,9	77,0	69,5	78,4	74,8
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	99	955	840	703	129	22	448	156	155
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 629	20 993	7 406	7 986	3 330	2 118	4 419	2 072	2 693
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 302	16 786	6 522	6 597	2 959	1 802	3 545	1 635	2 259
dar.: kurzfristige	€/ha LF	381	6 824	572	1 210	766	510	1 112	405	616
Verbindlichkeiten	€/Untern.	222 864	192 831	132 659	184 704	242 158	167 893	310 449	194 907	223 198
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	72	386	- 63	110	94	60	44	24	67
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 045	11 637	2 666	4 904	2 600	1 634	3 231	1 400	1 914
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	15	147	- 611	- 120	- 41	14	- 228	- 74	- 44
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	416	4 070	1 743	1 967	619	411	806	443	554
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	56 947	37 385	31 227	45 501	45 010	32 583	56 629	41 717	45 908
Nettoinvestitionen	€/ha LF	115	1 053	266	427	81	38	212	82	108
Nettoinvestitionen	€/Untern.	15 749	9 672	4 760	9 866	5 871	3 050	14 867	7 684	8 919
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 322	50 642	13 119	11 807	3 997	2 924	8 500	4 141	4 117
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	47 391	4 325	10 082	10 817	33 579	36 377	27 426	37 427	33 817
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 840	41 375	8 904	9 238	3 193	2 478	7 116	3 518	3 350
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	38	633	168	204	90	59	110	50	69
Gewinn	€/ha LF	440	8 644	3 848	2 334	710	381	1 261	569	690
Gewinn	€	60 143	79 396	68 917	53 985	51 595	30 169	88 568	53 511	57 203
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	37 480	30 336	30 496	27 055	32 118	22 857	51 101	32 607	33 839
Umsatzrentabilität	%	6,5	3,0	7,0	5,7	1,8	-5,3	7,7	2,3	3,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,1	4,0	2,4	2,6	1,3	-0,9	4,7	1,4	1,8
Eigenkapitalrentabilität	%	2,1	5,3	2,4	2,7	0,8	-1,9	5,7	1,1	1,6
Cash-Flow II	€/Untern.	56 033	35 177	55 803	43 109	48 075	32 370	71 466	49 743	50 397
Fremdkapitaldeckung II	%	112,4	101,0	220,4	129,6	113,8	121,1	102,8	132,0	117,3
Verschuldungsgrad	%	19,8	42,6	18,3	26,1	27,4	22,6	29,7	21,2	24,5

Quelle: BMEL (123)

## 1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen

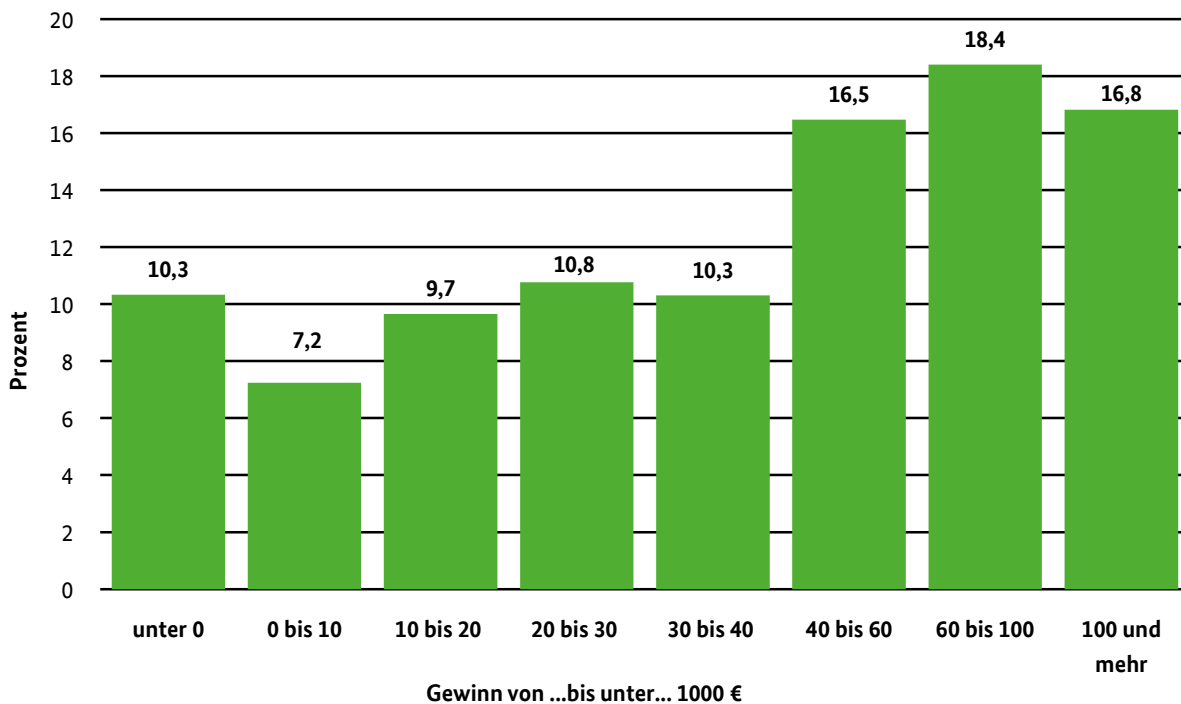
Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland sind neben ihrer differenzierten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auch hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten sehr unterschiedlich aufgestellt. Besser als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) lässt sich die Wirtschaftskraft eines landwirtschaftlichen Unternehmens nach seiner wirtschaftlichen Betriebsgröße, ausgedrückt in Standard-Output (geldwerte Bruttomarktleistung), beziffern. Als kleinere Betriebe werden Haupterwerbsbetriebe mit einem Standard-Output (SO) von 50 000 Euro bis 100 000 Euro, mittlere mit 100 000 Euro bis 250 000 Euro und größere mit 250 000 Euro und mehr definiert. Die Ergebnisse der nach Standard-Output in drei Größenklassen eingeteilten Betriebe zeigen im WJ 2016/17, dass mit zunehmender Größe der Betriebe nicht nur die erzielten Unternehmensgewinne, sondern auch die auf eine AK bezogenen Einkommen auf höherem Niveau liegen (**Übersicht 5**). So erreichen zum Beispiel die kleineren Betriebe nur 57 Prozent des im Durchschnitt aller Betriebe erwirtschafteten Einkommens je AK. Größere Betriebe kommen dagegen auf einen Wert von fast 120 Prozent.

**Übersicht 5: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße**  
- 2016/17 -

Betriebsgröße in 1 000 € Standard- Output (SO)	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
50 - 100 (kleinere)	24,9	23 221	+ 0,51	19 184	+ 3,3
100 - 250 (mittlere)	38,3	45 263	+ 17,5	29 855	+ 16,5
>250 (größere)	36,7	92 674	+ 40,1	40 504	+ 26,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>57 203</b>	<b>+ 38,7</b>	<b>33 839</b>	<b>+ 25,9</b>

Quelle: BMEL (123)

Infolge dieser strukturellen Bedingungen und weiterer Faktoren, etwa den individuellen Fähigkeiten des Unternehmers, ist die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland sehr uneinheitlich. Dies zeigt **Schaubild 4**. Unterteilt nach der Höhe ihres Gewinns haben im Wirtschaftsjahr 2016/17 rd. 10 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent) der Betriebe mit Verlust gewirtschaftet und 7 Prozent (9 Prozent) einen Gewinn von weniger als 10 000 Euro erzielt. Dagegen erreichten rd. 17 Prozent (rd. 10 Prozent) einen Gewinn von 100 000 Euro und mehr.

**Schaubild 4: Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen**

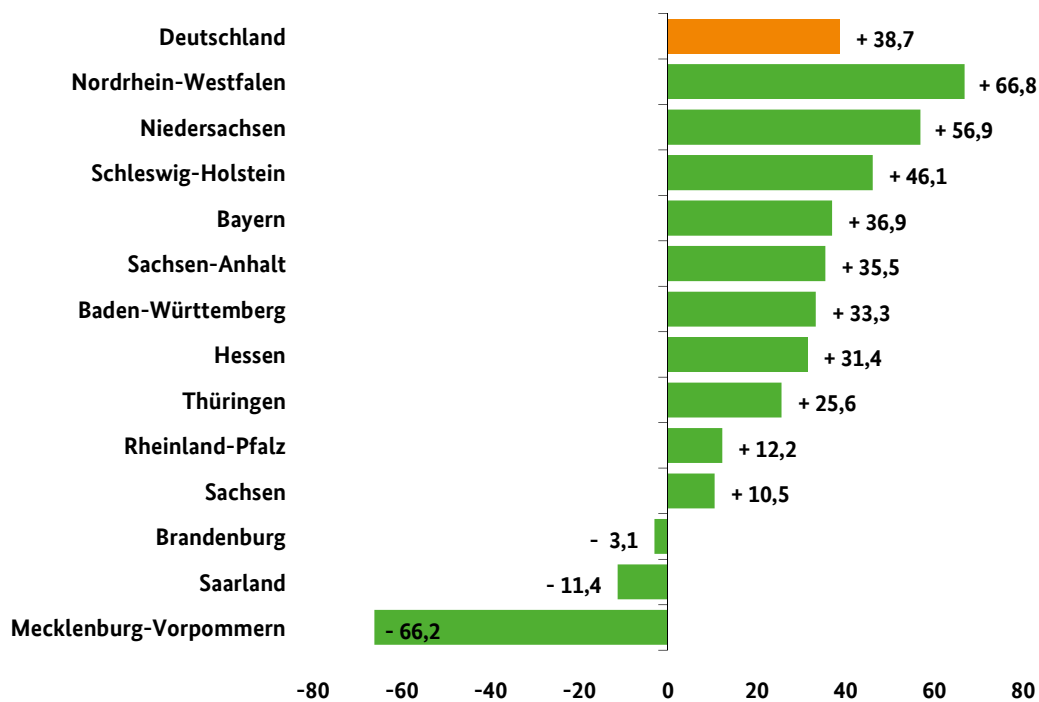
Quelle: BMEL (123)

### 1.2.3 Einkommen nach Ländern

Die regionale Verteilung der Betriebe nach Betriebsformen und Größenklassen ist in Deutschland nicht einheitlich. Zusammen mit den gebietsweise unterschiedlichen natürlichen Ertragsbedingungen (Bodengüte, Wetter usw.) ergeben sich hieraus zum Teil abweichende Gewinnentwicklungen in den einzelnen Ländern (**Schaubild 5, Übersicht 6**). So stiegen die Gewinne mit einem Plus von 66,8 Prozent in Nordrhein-Westfalen am stärksten, mit einem Minus von 66,2 Prozent gingen diese in Mecklenburg-Vorpommern hingegen am stärksten zurück. Dass sich der Gewinn in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit deutlichem Abstand am schlechtesten entwickelt hat, geht auf die betriebswirtschaftliche Ausrichtung zurück. Mit rd. 58 Prozent sind Ackerbaubetriebe die am stärksten vertretene Gruppe in Mecklenburg-Vorpommern. Durch Rückgänge bei Ertrag und Erlös sank der Gewinn in dieser Gruppe um 80 Prozent. Die z. T. sehr positive Entwicklung in den Betrieben mit anderen Ausrichtungen konnte das Minus nicht ausgleichen.

Die unterschiedlichen Entwicklungen führten dazu, dass die Betriebe in Sachsen-Anhalt mit 102 392 Euro den höchsten, die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern mit 23 457 Euro den geringsten Gewinn je Unternehmen erzielen konnten. Ein etwas anderes Bild zeigt sich beim Einkommen. Auch hier ist Sachsen-Anhalt mit 42 773 Euro Spitzenreiter, mit 18 595 Euro verzeichneten die saarländischen Betriebe aber das geringste Einkommen.

**Schaubild 5: Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern**  
- Angaben in Prozent -



Quelle: BMEL (123)

**Übersicht 6: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern**  
- 2016/17 -

Land	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	5,8	51 900	+ 46,1	34 026	+ 29,4
Niedersachsen	18,3	69 331	+ 56,9	40 558	+ 36,8
Nordrhein-Westfalen	14,3	61 670	+ 66,8	35 957	+ 36,2
Hessen	4,3	48 259	+ 31,4	29 876	+ 23,2
Rheinland-Pfalz	6,4	61 913	+ 12,2	28 474	+ 8,9
Baden-Württemberg	12,7	50 571	+ 33,3	30 886	+ 20,0
Bayern	31,0	51 925	+ 36,9	32 827	+ 30,4
Saarland	0,3	27 846	- 11,4	18 595	- 8,3
Brandenburg	1,3	53 618	- 3,1	29 422	+ 13,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,5	23 457	- 66,2	21 178	- 42,8
Sachsen	1,6	50 832	+ 10,5	30 107	+ 12,6
Sachsen-Anhalt	1,5	102 392	+ 35,5	42 773	+ 18,1
Thüringen	0,8	59 903	+ 25,6	34 056	+ 17,5
<b>Deutschland</b>	<b>100,0</b>	<b>57 203</b>	<b>+ 38,7</b>	<b>33 839</b>	<b>+ 25,9</b>

Quelle: BMEL (123)



## 1.3 Juristische Personen in den neuen Ländern

Im WJ 2016/17 standen die Buchführungsergebnisse von 563 Unternehmen in der Hand juristischer Personen in den neuen Ländern zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der ausgewerteten juristischen Personen sind eingetragene Genossenschaften. Die übrigen Betriebe gehören zu den Rechtsformen GmbH, AG und e.V. Wie in den Vorjahren wurden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften.

Die Ertragslage der juristischen Personen in den neuen Ländern zeigt **Übersicht 7**. In allen Betriebsformen verlief im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Einkommensentwicklung deutlich ungünstiger als in den Haupterwerbsbetrieben. Eine Ursache hierfür ist, dass die juristischen Personen überwiegend ihre Buchführung auf das Kalenderjahr beziehen. Der Anstieg der Preise für Milch und Schweine setzte erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2016 ein, sodass sich die positiven Effekte der Erlössteigerungen erst im nächsten Beobachtungszeitraum niederschlagen werden. Eine weitere Ursache ist die ungünstige Gewinnentwicklung der Ackerbaubetriebe, die mit einem Anteil von 30,8 Prozent einen starken Einfluss auf das Gesamtergebnis haben.

**Übersicht 7: Einkommen der juristischen Personen**

Wirtschaftsjahr	Betriebsform	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand €/AK	Veränderung gegen Vorjahr in %
2001/02	Insgesamt	28 725	.
2002/03		22 268	- 22,5
2003/04		23 609	+ 6,0
2004/05		28 083	+ 18,9
2005/06		24 701	- 12,0
2006/07		28 524	+ 15,5
2007/08		33 836	+ 18,6
2008/09		33 242	- 1,8
2009/10		29 204	- 12,1
2010/11		33 852	+ 15,9
2011/12		34 623	+ 2,3
2012/13		42 887	+ 23,9
2013/14		43 503	+ 1,4
2014/15		39 260	- 9,8
2015/16		30 895	- 21,3
		<b>Insgesamt</b>	<b>30 989</b>
<b>2016/17</b>	<b>Ackerbau</b>	<b>34 866</b>	<b>- 13,4</b>
	<b>Futterbau</b>	<b>25 069</b>	<b>- 5,3</b>
	<b>Gemischt</b>	<b>30 795</b>	<b>+ 4,0</b>

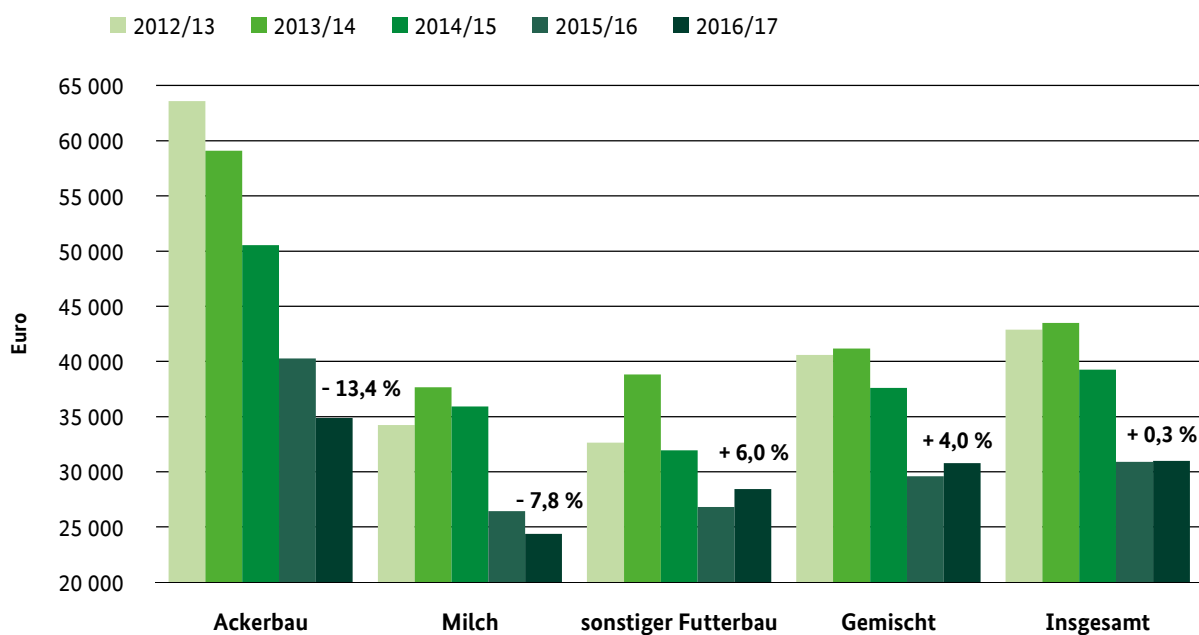
Quelle: BMEL (123)

Die Beschäftigten in den Unternehmen juristischer Personen haben im Durchschnitt des WJ 2016/17 ein Einkommen von 30 989 Euro erwirtschaftet. Es lag damit niedriger als im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe (33 839 Euro/AK). Im WJ 2016/17 ist das Einkommen in diesen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,3 Prozent gestiegen (**Übersicht 7**).

### 1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen

Die unterschiedlichen Erlösentwicklungen in einzelnen Produktionszweigen führten auch bei den juristischen Personen zu abweichenden Einkommensentwicklungen in den verschiedenen Betriebsformen (**Schaubild 6, Übersicht 8**). Trotz des starken Einkommensrückgangs bei den Ackerbaubetrieben (- 13,4 Prozent) wurden wie in den Vorjahren auch in Betrieben dieser Betriebsform die höchsten Einkommen je AK erwirtschaftet (34 866 Euro). Im Vergleich zu den Vorjahren verringerte sich der Abstand aber deutlich.

**Schaubild 6: Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen**  
- Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK -



Quelle: BMEL (123)

Die durchschnittliche Flächenausstattung der juristischen Unternehmen lag im WJ 2016/17 bei 1 129 ha LF. Davon waren, wie im letzten Jahr, 70 Prozent Pachtflächen. Je Unternehmen waren 21,0 AK beschäftigt. Rd. ein Fünftel der betrieblichen Aufwendungen dieser Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben (**Übersicht 8**). Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in den Unternehmen juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmer gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens sind.

**Übersicht 8: Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen**  
- 2016/17 -

	Einheit	Ackerbau	Futterbau	Gemischt	Insgesamt <sup>1)</sup>
Anteil der Betriebe	%	30,8	26,2	29,6	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	1 768	2 055	3 006	2 345
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 228	979	1 534	1 129
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	823	726	1 071	792
Arbeitskräfte	AK	13,9	21,4	28,7	21,0
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	5 013	5 446	5 466	5 593
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	6 153 874	5 331 120	8 385 098	6 315 526
Eigenkapital	€/ha LF	2 963	2 681	3 250	3 074
Eigenkapitalquote	%	59	49	60	55
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 55	- 79	13	- 12
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 814	2 400	1 906	2 190
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 475	1 874	1 578	1 743
dar.: kurzfristige	€/ha LF	253	392	243	294
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 227 185	2 349 286	2 924 536	2 472 693
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	113	72	45	55
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	915	1 627	1 089	1 289
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	184	76	- 5	45
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	335	294	316	323
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	411 818	288 003	484 964	364 800
Nettoinvestitionen	€/ha LF	118	- 21	- 4	17
Nettoinvestitionen	€/Untern.	145 266	- 20 357	- 6 034	19 645
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 842	2 589	2 555	2 677
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	382 239	402 717	569 451	415 135
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 753	2 583	2 476	2 678
dar.: Personalaufwand		369	609	553	547
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	55	69	51	63
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	56	- 44	36	50
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	68 412	- 43 289	54 856	56 817
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	34 866	25 069	30 795	30 989
Umsatzrentabilität	%	1,4	-2,4	0,9	1,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,6	0,1	1,4	1,6
Eigenkapitalrentabilität	%	0,8	-2,3	0,7	0,9
Cash-Flow II	€/Untern.	337 716	223 217	488 767	370 990
Fremdkapitaldeckung II	%	109,8	112,7	129,6	115,1
Verschuldungsgrad	%	39,9	48,5	39,1	43,4

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMEL (123)

### 1.3.3 Einkommen nach Ländern

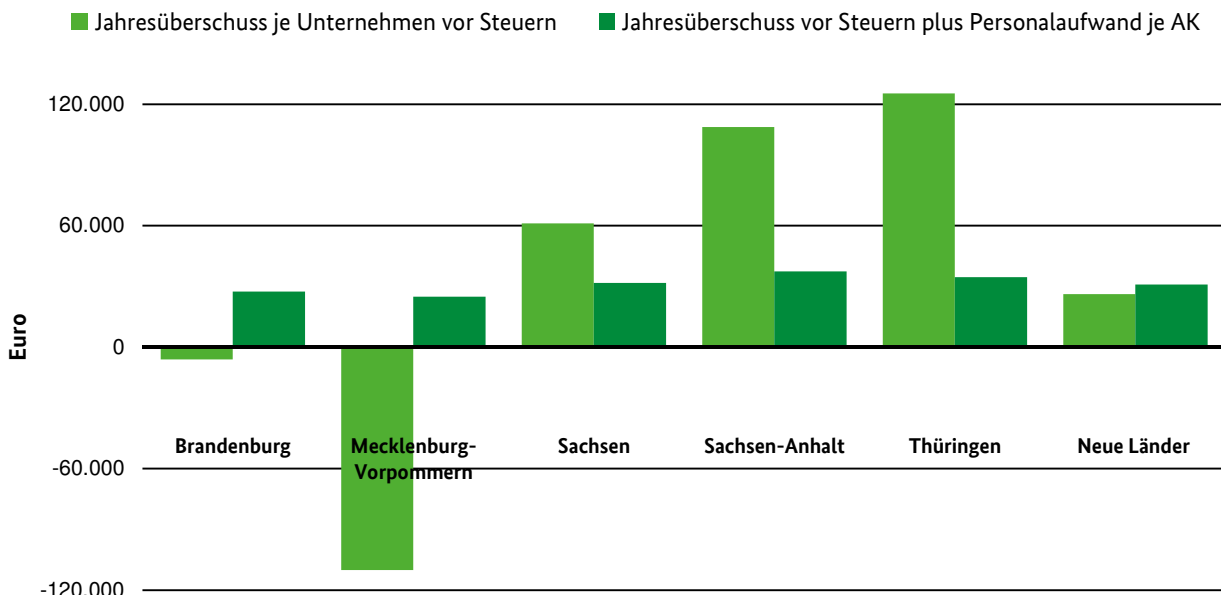
Auch in den neuen Ländern sind die Strukturen und Ertragsbedingungen nicht einheitlich. Dies zeigt sich u. a. im regional unterschiedlichen Einkommensniveau der juristischen Personen (**Schaubild 7, Übersicht 9**). So entwickelten sich die Jahresüberschüsse je Unternehmen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern negativ. In beiden Ländern mussten die Betriebe im Durchschnitt ein Minus verzeichnen. In den übrigen Ländern entwickelten sich die Jahresüberschüsse hingegen positiv.

**Übersicht 9: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen**

Land	Anteil der Betriebe in %	Jahresüberschuss je Unternehmen		Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern		Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK	
		2015/16	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16	2016/17
Brandenburg	25,9	16 203	-6 034	20 426	12 382	28 437	27 434
Mecklenburg-Vorpommern	21,9	68 759	-110 008	102 083	-100 245	39 092	24 910
Sachsen	16,6	35 011	61 147	69 047	127 708	30 230	31 692
Sachsen-Anhalt	17,8	-34 979	108 724	-7 980	148 490	29 841	37 520
Thüringen	17,8	-57 227	125 340	-34 830	156 734	27 315	34 613
<b>Neue Länder</b>	<b>100</b>	<b>11 923</b>	<b>26 176</b>	<b>35 317</b>	<b>56 817</b>	<b>30 895</b>	<b>30 989</b>

Quelle: BMEL (123)

**Schaubild 7: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen - 2016/17 -**



Quelle: BMEL (123)

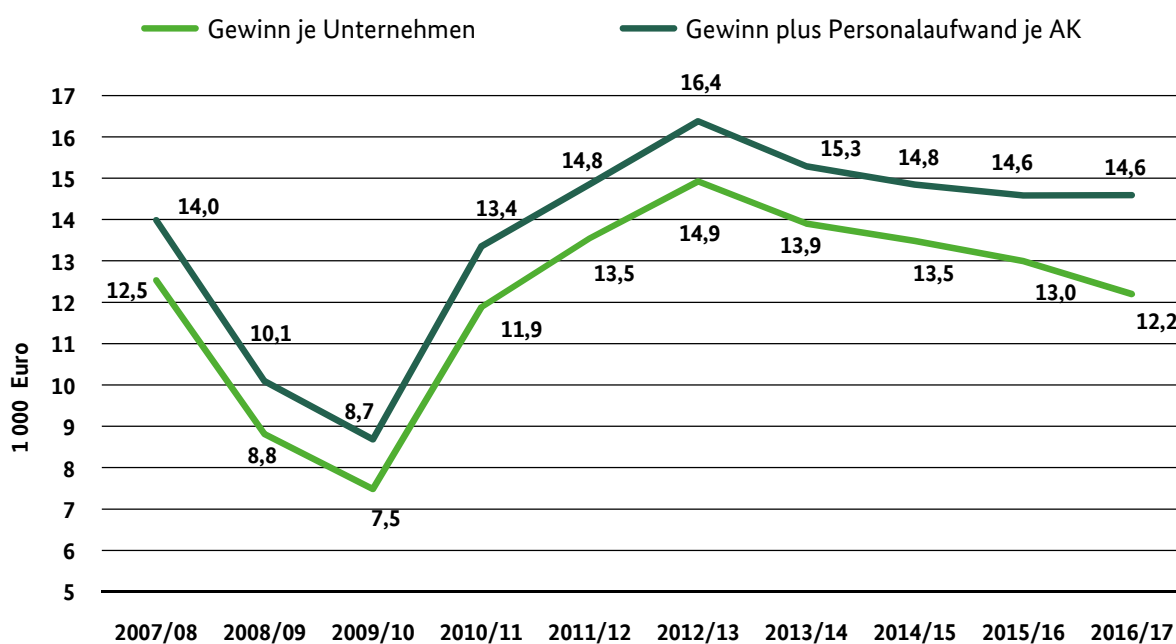
## 1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, die weniger als 1 AK haben oder eine Betriebsgröße von unter 50 000 Standard-Output aufweisen, werden als Klein- und Nebenerwerbsbetriebe eingestuft. Für das WJ 2016/17 wurden im Testbetriebsnetz 1 211 dieser Betriebe ausgewertet.

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Prozent geringeren Gewinn je Unternehmen von 12 222 Euro und einen nahezu unveränderten Gewinn plus Personalaufwand von 14 590 Euro je AK (**Schaubild 8, Übersicht 10**). Damit sank der Gewinn das vierte Jahr in Folge und erreichte lediglich einen Wert wie im WJ 2007/08.

Im Vergleich der Betriebsformen konnten die Dauerkulturbetriebe trotz eines Gewinnrückgangs von 10,8 Prozent mit 20 062 Euro je Unternehmen die höchsten Gewinne erzielen. Das höchste Plus (25,0 Prozent) konnten die Milchbetriebe verbuchen und so einen Gewinn von 17 357 Euro je Unternehmen erzielen.

**Schaubild 8: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben**



Quelle: BMEL (123)

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte als Haupterwerbsbetriebe. Im Durchschnitt erzielen sie wegen der meist ungünstigen natürlichen Voraussetzungen auch geringere Naturalerträge. Die Haupteinkommensquelle der Betriebsinhaber von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Der Gewinn aus der Landwirtschaft hatte im WJ 2016/17 einen Anteil von 35,8 Prozent am Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaars (**Übersicht 11**).

**Übersicht 10: Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen**  
- 2016/17 -

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	37,2	11 935	+ 2,7	15 596	+ 5,5
Dauerkulturen <sup>1)</sup>	7,0	20 062	-10,8	19 457	- 2,8
Futterbau	37,8	11 824	-16,5	12 835	-12,1
Milch	12,4	17 357	+25,0	18 348	+32,2
Sonstiger Futterbau	25,4	9 124	-36,6	10 158	-33,2
Gemischt (Verbund)	15,0	7 351	-23,8	10 026	-11,3
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>12 222</b>	<b>- 6,0</b>	<b>14 590</b>	<b>+ 0,1</b>

1) Obst- und Weinbau.

Quelle: BMEL (123)

**Übersicht 11: Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe<sup>1)</sup>**  
- 2016/17 -

Kennzahl	Einheit	Wert
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	52,3
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	31,7
Arbeitskräfte	AK	0,9
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,9
Viehbesatz	VE/100ha LF	66,8
dar.: Rinder	VE/100ha LF	44,3
Milchkühe	VE/100ha LF	6,0
Getreide	dt/ha	68,0
Milchleistung	kg/Kuh	5 834,4
Gewinn	€/Untern.	12 222
Veränderung gegen Vorjahr	%	-6,0
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	14 590
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 0,1
Außerlandw. Erwerbseinkommen		19 845
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten	€/Betriebs-	812
Erhaltene Einkommensübertragungen	inhaber-	1 245
Gesamteinkommen	ehepaar	34 125
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 1,2
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	%	+ 35,8

1) Betriebe von 25 000 € bis unter 50 000 € SO und/oder weniger als 1 AK.

Quelle: BMEL (123)

## 1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

Im WJ 2016/17 hat sich die Einkommenslage der ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau und Dauerkulturbetriebe) im Vergleich zum Vorjahr etwas verschlechtert (- 2,8 Prozent). Trotz dieser Entwicklung konnten die zertifizierten Betriebe des ökologischen Landbaus mit 64 314 Euro wie in den letzten Jahren einen höheren Gewinn als die konventionell wirtschaftenden Betriebe erzielen.

**Übersicht 12: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus <sup>1)</sup>**

	Einheit	2015/16	2016/17
Betriebe	Zahl	431	472
Repräsentierte Betriebe	Zahl	8 365	8 361
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	138	164
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	84,1	89,3
Vergleichswert	€/ha LF	603	578
Arbeitskräfte	AK	2,0	2,1
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	84,0	81,1
Weizenertag	dt/ha	35,8	35,5
Kartoffelertrag	dt/ha	265,2	190,8
Milchleistung	kg/Kuh	5 960	5 945
Weizenpreis	€/dt	45,36	42,93
Kartoffelpreis	€/dt	43,67	54,38
Milchpreis	€/100 kg	49,33	48,84
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 948	2 924
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	370	434
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 543	1 460
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	642	653
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	286	285
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	23	19
Agrardieselvergütung	€/ha LF	22	23
Ausgleichszulage	€/ha LF	37	38
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	257	269
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	17	20
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 095	2 147
dar.: Düngemittel	€/ha LF	22	21
Pflanzenschutz	€/ha LF	2	3
Tierzukauf	€/ha LF	101	98
Futtermittel	€/ha LF	267	272
Personal	€/ha LF	163	194
Gewinn	€/ha LF	787	720
Gewinn	€/Untern.	66 163	64 314
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	40 955	39 542
Veränderung gegen Vorjahr	%	+ 17,7	- 3,4

1) Ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

Quelle: BMEL (123)

Das Einkommen sank etwas stärker, nämlich um 3,4 Prozent und auf 39 542 Euro je AK (**Übersicht 12 und 13**). Grund für die im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben gegenläufige Entwicklung ist ein Anstieg der Aufwendungen für Material (+ 3,0 Prozent) sowie Personal (+ 18,9 Prozent). Da die ökologisch wirtschaftenden Betriebe nicht von dem in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren verzeichneten Preisverfall für Schweine und Milch betroffen waren, konnten diese nicht von der Erholung der Preise profitieren. Die Erträge blieben im Schnitt aller Betriebsformen nahezu unverändert (+ 0,8 Prozent).

**Übersicht 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich <sup>1)</sup>**  
- 2016/17 -

	Einheit	Ökologischer Landbau	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Zahl	472	6 851
Repräsentierte Betriebe	Zahl	8 361	106 709
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	164	276
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	89,3	91,0
Vergleichswert	€/ha LF	578	690
Arbeitskräfte	AK	2,1	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha	81,1	143,5
Weizenertrag	dt/ha	35,5	76,3
Kartoffelertrag	dt/ha	190,8	421,2
Milchleistung	kg/Kuh	5 945	7 819
Weizenpreis	€/dt	42,93	15,16
Kartoffelpreis	€/dt	54,38	13,51
Milchpreis	€/100 kg	48,84	31,19
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 924	3 852
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	434	808
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 460	2 119
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	653	385
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	285	289
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	19	9
Agrardieselvergütung	€/ha LF	23	33
Ausgleichszulage	€/ha LF	38	14
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	269	26
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	20	16
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 147	3 174
dar.: Düngemittel	€/ha LF	21	129
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	114
Tierzukauf	€/ha LF	98	364
Futtermittel	€/ha LF	272	541
Personal	€/ha LF	194	144
Gewinn	€/ha LF	720	608
Gewinn	€/Untern.	64 314	55 301
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	39 542	34 586
Veränderung gegen Vorjahr	%	-3,4	+ 35,3

1) Hochgerechnete Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe).

Quelle: BMEL (123)



## 2 Direktzahlungen und Zuschüsse

**Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse** sind obligatorischer Bestandteil der Finanzbuchhaltung und machen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge landwirtschaftlicher Unternehmen aus. Der größte Beitrag entsteht aus den EU-Direktzahlungen (1. Säule). Hinzu kommen die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselvergütung, die von Bund und Ländern im Rahmen der GAK gewährten Zuschüsse für einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sowie Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Die Beitragszuschüsse zur betrieblichen Unfallversicherung fallen nicht als betriebliche Einnahmen an, vermindern aber die Aufwendungen für Betriebsversicherungen.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirte auch **personenbezogene Einkommensübertragungen**. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören u. a. Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld, Renten, Beitragszuschüsse zur Alterssicherung, Elterngeld, Bafög, Kindergeld und Kindergeld-zuschlag. Von Ausnahmen abgesehen sind diese personenbezogenen Transfers nicht auf Landwirte begrenzt. Daher ist es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

In den landwirtschaftlichen **Betrieben des Testbetriebsnetzes insgesamt** (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sowie juristische Personen zusammen) haben sich die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse je Hektar LF in den letzten Jahren nur wenig verändert. Im Wirtschaftsjahr 2012/13 betragen sie 419 Euro je ha LF und lagen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016/17 bei 405 Euro je ha LF und 16 107 Euro je betrieblicher Arbeitskraft. Der Anteil dieser Zahlungen am Gewinn plus Personalaufwand je AK betrug im Durchschnitt 51,4 Prozent (**Übersicht 14**).

Die landwirtschaftlichen **Haupterwerbsbetriebe** erhielten 15 164 Euro je Arbeitskraft. Der Anteil am Einkommen lag hier bei knapp 45 Prozent. Die Direktzahlungen machten rd. 11 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Gegenüber dem Vorjahr fielen die Zahlungen etwas höher aus. In den **Klein- und Nebenerwerbsbetrieben** machten die Direktzahlungen knapp 20 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Je Arbeitskraft waren das 16 405 Euro (**Übersicht 15**).

**Übersicht 14: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt**

	Betriebe mit EU-Direktzahlungen von ... bis ... 1000 €				
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	<b>Strukturdaten</b>				
Betriebe Zahl	11 089	10 873	10 776	10 457	10 103
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	205,1	206,5	208,8	208,1	255,1
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	81,1	81,7	82,3	83,0	89,8
Arbeitskräfte (AK)	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3
	<b>€/Unternehmen</b>				
EU-Direktzahlungen	.	24 782	25 135	23 835	25 671
Zins- und Investitionszuschüsse	1 018	1 136	1 262	892	787
Agrardieselvegütung	2 205	2 223	2 277	2 373	2 701
Ausgleichszulage	1 390	1 370	1 361	1 374	1 462
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 118	3 106	3 109	3 488	4 020
sonstige Zahlungen	722	1 394	1 255	1 414	1 408
Zahlungen insgesamt in					
€/Unternehmen	33 993	34 010	34 398	33 387	36 404
€/ha LF	419	416	418	402	405
€/AK	15 696	15 643	15 688	15 424	16 107
% der betrieblichen Erträge	10,8	10,4	11,2	11,4	11,7
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	34 646	35 234	28 123	26 148	31 341
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	45,3	44,4	55,8	59,0	51,4

Quelle: BMEL (123)

Die **juristischen Personen in den neuen Ländern** erhalten infolge ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen als die Haupterwerbsbetriebe in den Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Auch je Arbeitskraft lagen die Zahlungen mit 19 815 Euro deutlich über denen der anderen Betriebsgruppen. Der Anteil der unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse am Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft beträgt im WJ 2016/17 bei den juristischen Personen im Durchschnitt rd. 64 Prozent (**Übersicht 15**). Neben betriebsgrößenbedingten Unterschieden bei den Direktzahlungen und Zuschüssen ist eine weitere Ursache dafür, dass bei den juristischen Personen in den neuen Ländern solche Betriebsformen stärker vertreten sind, deren Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen relativ hoch ist (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe).

**Übersicht 15: Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsformen**  
- 2016/17 -

	Klein- und Neben-erwerb	Haupterwerb				Juristische Personen	Insgesamt
		Kleinere	Mittlere	Größere	Zusammen		
	Deutschland					Neue Länder	
<b>Strukturdaten</b>							
Betriebe Anteil in %	25,0	18,2	28,0	26,8	73,1	1,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	52,3	75,8	168,6	509,0	270,6	2 344,9	255,1
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	31,7	39,9	64,6	131,0	82,9	1 129,3	89,8
Arbeitskräfte (AK)	0,9	1,4	1,8	3,2	2,2	21,0	2,3
<b>€/Unternehmen</b>							
EU-Direktzahlungen	10 225	12 366	19 051	36 859	23 929	297 812	25 671
Zins- und Investitionszuschüsse	127	605	746	1 135	853	6 966	787
Agrardieselvergütung	807	1 035	1 962	4 544	2 680	28 658	2 701
Ausgleichszulage	936	1 291	1 566	1 125	1 336	13 291	1 462
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	2 910	3 673	3 923	3 453	3 692	31 446	4 020
sonstige Zahlungen	419	624	1 089	2 274	1 412	14 354	1 408
Zahlungen insgesamt in							
€/Unternehmen	15 380	19 583	28 261	49 247	33 817	415 135	36 404
€/ha LF	485	491	437	376	408	368	405
€/AK	16 405	13 884	15 645	15 263	15 164	19 815	16 107
% der betrieblichen Erträge	19,8	18,4	13,4	8,4	10,5	13,7	11,7
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	14 590	19 184	29 855	40 504	33 839	30 989	31 341
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	112,4	72,4	52,4	37,7	44,8	63,9	51,4

Quelle: BMEL (123)

Eine **Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen** zeigt, dass der Gesamtbetragsbetrag in starkem Maße von der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche bestimmt ist (**Übersicht 16**). Die Zahlungen je ha LF nehmen mit steigender Größenklasse ab, eine Ausnahme bilden lediglich Betriebe mit 300 000 Euro und mehr Direktzahlungen. Dies ist eine Wirkung der Umverteilungsprämie, die nur kleinere landwirtschaftliche Betriebe erhalten. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte nehmen die Zahlungen mit steigendem Gesamtbetrag jedoch über einen weiten Bereich zu; erst ab einer Größenklasse der Direktzahlungen von 200 000 – 300 000 Euro ergibt sich wieder ein Rückgang. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) steigt mit einer Ausnahme bis zur Größenklasse 100 000 bis 200 000 Euro mit der Höhe der Zahlungen insgesamt. In gleicher Weise nimmt damit die Bedeutung der Zahlungen für die Einkommenssicherung der Beschäftigten zu.

**Übersicht 16: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen**  
- 2016/17 -

	Betriebe mit EU- Direktzahlungen von ...bis... 1000 €											Insgesamt
	ohne	bis 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 70	70 - 100	100 - 200	200- 300	300 und mehr	
	<b>Strukturdaten</b>											
Betriebe Anteil in %	3,5	7,1	19,0	34,6	16,7	11,6	3,2	1,7	1,4	0,5	0,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	317,5	101,5	86,4	148,6	279,1	377,8	495,7	647,4	973,3	1 793,3	3 361,7	255,1
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	5,7	9,8	23,8	46,6	83,3	130,5	205,6	300,0	506,6	951,2	1 802,6	89,8
Arbeitskräfte (AK)	4,1	1,9	1,4	1,5	2,0	2,5	3,0	4,1	6,1	14,0	30,9	2,3
	<b>€/Unternehmen</b>											
EU-Direktzahlungen	.	2 865	7 662	14 499	24 423	37 653	58 073	82 799	134 786	246 147	476 879	25 671
Zins- und Investitionszuschüsse	100	419	191	704	1 143	734	516	1 617	3 502	2 327	10 631	787
Agrardieselvergütung	275	506	835	1 485	2 803	4 269	5 883	8 024	11 667	24 247	47 328	2 701
Ausgleichszulage	0	76	767	1 262	1 499	1 951	2 233	3 209	3 485	12 998	18 222	1 462
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	366	648	1 961	2 973	3 918	5 515	10 579	11 414	13 714	32 556	43 709	4 020
sonstige Zahlungen	2 399	886	539	836	1 341	2 506	2 528	2 689	3 822	8 586	15 567	1 408
Zahlungen insgesamt in												
€/Unternehmen	3 264	5 457	11 935	21 732	34 980	52 376	79 519	109 619	178 516	331 897	646 119	36 404
€/ha LF	568	558	501	466	420	401	387	365	352	349	358	405
€/AK	788	2 894	8 753	14 498	17 449	21 331	26 614	26 703	29 460	23 651	20 939	16 107
% der betrieblichen Erträge	0,9	4,1	11,1	11,5	10,5	11,6	13,0	15,0	15,5	14,4	15,3	11,7
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	31 917	25 872	20 336	27 470	34 820	38 928	44 662	36 505	36 863	35 833	30 453	31 341
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	2,5	11,2	43,0	52,8	50,1	54,8	59,6	73,1	79,9	66,0	68,8	51,4

Quelle: BMEL (123)

Für die **Haupterwerbsbetriebe** zeigen sich nach **Betriebsform** deutliche Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen (**Übersicht 17**). Im Schnitt haben die Direktzahlungen einen Anteil von 10,5 Prozent an den betrieblichen Erträgen. Mit 16,6 Prozent ist dieser Anteil bei den Betrieben des sonstigen Futterbaus am größten, mit 1,0 Prozent bei den Gartenbaubetrieben am geringsten. Grund für den geringen Anteil bei den Gartenbaubetrieben ist, dass diese zu einem großen Teil keine EU-Direktzahlungen erhalten.

Auch nach Region werden Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen deutlich (**Übersicht 18**). Während in den neuen Bundesländern sowie dem Saarland die Zahlungen 17 Prozent und mehr an den betrieblichen Erträgen ausmachen, haben diese in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie Baden-Württemberg einen Anteil von unter 10 Prozent. Die Abweichungen sind darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen in den einzelnen Produktbereichen sehr unterschiedlich ist. Hinzu kommen strukturelle Unterschiede. Wegen des relativ hohen Arbeitskräftebesatzes entfallen auf kleinere Betriebe je Arbeitskraft niedrigere Beträge. In Ländern mit einer vergleichsweise kleinbetrieblichen Struktur sind deshalb die Zahlungen je Arbeitskraft in der Regel geringer.

**Übersicht 17: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen**  
- 2016/17 -

	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonst. Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt
	<b>Strukturdaten</b>								
Betriebe Anteil in %	19,6	4,1	4,2	1,8	34,8	10,0	10,6	14,6	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	247,2	486,1	169,3	245,7	244,6	175,5	438,5	280,7	270,6
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	136,8	9,2	17,9	23,1	72,7	79,3	70,3	94,1	82,9
Arbeitskräfte (AK)	2,2	6,0	3,0	4,3	1,9	1,6	2,0	2,1	2,2
	<b>€/Unternehmen</b>								
EU-Direktzahlungen	38 453	2 218	4 869	6 635	21 453	23 375	20 688	27 089	23 929
Zins- und Investitionszuschüsse	161	120	970	284	1 536	400	846	732	853
Agrardieselvergütung	3 585	529	1 052	1 096	2 857	2 192	2 301	2 953	2 680
Ausgleichszulage	583	21	13	151	2 367	2 183	270	997	1 336
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 879	505	1 295	1 508	3 731	7 255	1 674	4 279	3 692
sonstige Zahlungen	784	949	1 781	1 432	1 735	1 073	1 730	1 513	1 412
Zahlungen insgesamt in									
€/Unternehmen	47 391	4 325	10 082	10 817	33 579	36 377	27 426	37 427	33 817
€/ha LF	346	471	563	468	462	459	390	398	408
€/AK	21 948	717	3 379	2 535	17 463	22 634	13 730	17 791	15 164
% der betrieblichen Erträge	15,5	1,0	4,9	4,2	12,2	16,6	4,9	10,3	10,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	37 480	30 336	30 496	27 055	32 118	22 857	51 101	32 607	33 839
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	58,6	2,4	11,1	9,4	54,4	99,0	26,9	54,6	44,8

Quelle: BMEL (123)

**Regionale Unterschiede** sind zum Teil durch die unterschiedliche Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den **benachteiligten Gebieten** und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt. In den benachteiligten Gebieten, in denen die Ausgleichszulage gezahlt wurde, erhielten die Haupterwerbsbetriebe unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 20 498 Euro je Arbeitskraft bzw. 474 Euro je ha LF. Die Ausgleichszulage machte in diesen Betrieben mit 3 418 Euro ca. 9 Prozent der gesamten unternehmensbezogenen Zahlungen von 37 803 Euro aus. Mit 792 Euro je ha LF haben die Betriebe in den Berggebieten bezogen auf die bewirtschaftete Fläche höhere Zahlungen erhalten als die Betriebe in den anderen benachteiligten Gebieten (**Übersicht 19**).

**Übersicht 18: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Ländern**  
- 2016/17 -

	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
	<b>Strukturdaten</b>												
Betriebe Anteil in %	5,8	18,3	14,3	4,3	6,4	12,7	31,0	0,3	1,3	1,5	1,6	1,5	0,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	342,4	371,2	324,8	233,0	224,6	215,7	179,9	205,9	384,0	564,2	313,7	463,7	277,4
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	110,0	90,7	63,3	102,6	66,3	61,1	58,7	141,4	263,2	300,1	147,9	292,4	175,2
Arbeitskräfte (AK)	2,1	2,2	2,3	2,3	2,8	2,4	1,8	1,9	3,8	3,6	2,9	3,5	2,7
	<b>€/Unternehmen</b>												
EU-Direktzahlungen	32 201	26 737	19 545	26 884	17 439	16 918	18 101	34 825	66 036	78 952	41 951	80 898	47 768
Zins- und Investitionszuschüsse	248	400	513	1 316	492	400	1 512	250	1 371	382	1 874	2 029	283
Agrardieselvegütung	3 801	3 074	2 535	2 925	2 154	2 080	2 120	3 036	4 643	7 175	3 488	6 295	3 464
Ausgleichszulage	31	520	368	2 730	0	1 010	2 508	110	3 751	55	2 844	1 878	5 619
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	1 112	2 074	1 801	4 436	2 139	4 267	4 708	2 899	16 061	3 442	9 825	9 515	13 093
sonstige Zahlungen	1 467	1 927	1 389	784	1 304	1 617	1 028	3 616	1 641	2 988	1 490	1 669	1 266
Zahlungen insgesamt in													
€/Unternehmen	38 820	34 562	26 231	38 884	23 415	26 279	29 857	44 703	93 421	92 932	61 244	102 183	71 377
€/ha LF	353	381	415	379	353	430	508	316	355	310	414	349	407
€/AK	18 610	15 717	11 527	16 724	8 218	11 133	16 355	23 098	24 777	25 790	21 337	29 254	26 777
% der betrieblichen Erträge	10,3	8,0	6,9	13,5	9,6	9,8	12,7	20,5	19,8	17,1	18,7	18,1	21,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	34 026	40 558	35 957	29 876	28 474	30 886	32 827	18 595	29 422	21 178	30 107	42 773	34 056
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	54,7	38,8	32,1	56,0	28,9	36,0	49,8	124,2	84,2	121,8	70,9	68,4	78,6

Quelle: BMEL (123)

**Übersicht 19: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien**  
- 2016/17 -

	Benachteiligte Gebiete				Nicht benachteiligtes Gebiet	Insgesamt
	Betriebe ohne Ausgleichszulage	Betriebe mit Ausgleichszulage				
		Berggebiete	sonstige Gebiete	zusammen		
<b>Strukturdaten</b>						
Betriebe Anteil in %	8,6	3,3	35,7	39,1	52,4	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	323,4	104,2	219,7	209,8	307,3	270,6
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	90,3	39,4	83,5	79,7	84,0	82,9
Arbeitskräfte (AK)	2,3	1,6	1,9	1,8	2,5	2,2
<b>€/Unternehmen</b>						
EU-Direktzahlungen	25 981	13 000	24 104	23 153	24 173	23 929
Zins- und Investitionszuschüsse	336	2 823	1 213	1 351	566	853
Agrardieselvegütung	2 842	971	2 640	2 497	2 790	2 680
Ausgleichszulage	0	4 880	3 281	3 418	0	1 336
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 008	8 286	5 894	6 099	2 007	3 692
sonstige Zahlungen	1 929	1 368	1 442	1 436	1 310	1 412
Zahlungen insgesamt in						
€/Unternehmen	34 139	31 176	38 424	37 803	30 789	33 817
€/ha LF	378	792	460	474	366	408
€/AK	14 927	20 097	20 529	20 498	12 272	15 164
% der betrieblichen Erträge	9,0	21,1	14,7	15,0	8,4	10,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	35 749	29 613	31 098	30 991	35 117	33 839
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	41,8	67,9	66,0	66,1	34,9	44,8

Quelle: BMEL (123)

# 3 Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen

## 3.1 Haupterwerbsbetriebe

Gewinn und Einlagen bilden zusammen die verfügbaren Finanzmittel der landwirtschaftlichen Unternehmen. Die Einlagen stammen aus nicht landwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünften, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und aus sonstigen Einkünften. Weitere Finanzmittel, die den Unternehmern zur Verfügung stehen, sind Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhung der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen.

Mit den gestiegenen Unternehmensgewinnen im WJ 2016/17 standen in den Haupterwerbsbetrieben auch mehr Finanzmittel zur Verfügung. Mit 149 709 Euro je Unternehmen waren dies rd. 15 500 Euro mehr als im Jahr davor. Von den Finanzmitteln insgesamt entfielen auf den Gewinn rd. 38 Prozent und auf Einlagen aus Privatvermögen etwa 14 Prozent. Rund 62 Prozent der Finanzmittel wurden für Entnahmen, überwiegend für die Lebenshaltung und zur Bildung von Privatvermögen, verwendet. Nach Abzug der Entnahmen und unter Berücksichtigung von Veränderungen im Finanzumlaufvermögen blieben von den Finanzmitteln im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 47 620 Euro (Vorjahr 41 316 Euro) für Investitionen übrig (**Übersicht 20**).

**Übersicht 20: Mittelverwendung und -herkunft in den Haupterwerbsbetrieben**  
- 2016/17 -

Herkunft	€ je Unternehmen	Verwendung	€ je Unternehmen
Gewinn	57 203	Finanzmittel insgesamt	149 709
+ Einlagen insgesamt	49 940	- Entnahmen insgesamt	92 855
dar.: Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	9 079	dar.: Entnahmen für die Lebenshaltung	28 962
Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	2 520	Entnahmen für das Altenteil	3 801
Einlagen aus Privatvermögen	21 240	Entnahmen für private Versicherungen	10 345
Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 378	Entnahmen für private Steuern	12 460
Sonstige Einlagen	15 723	Entnahmen zur Bildung v. Privatvermögen	22 113
+ Abschreibungen, Abgänge	36 978	Sonstige Entnahmen <sup>1)</sup>	15 173
+ Zunahme von Verbindlichkeiten	5 589	- Abnahme von Verbindlichkeiten	-
+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0	- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	9 235
= Finanzmittel insgesamt	149 709	= für Investitionen verfügbares Kapital	47 620

1) Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

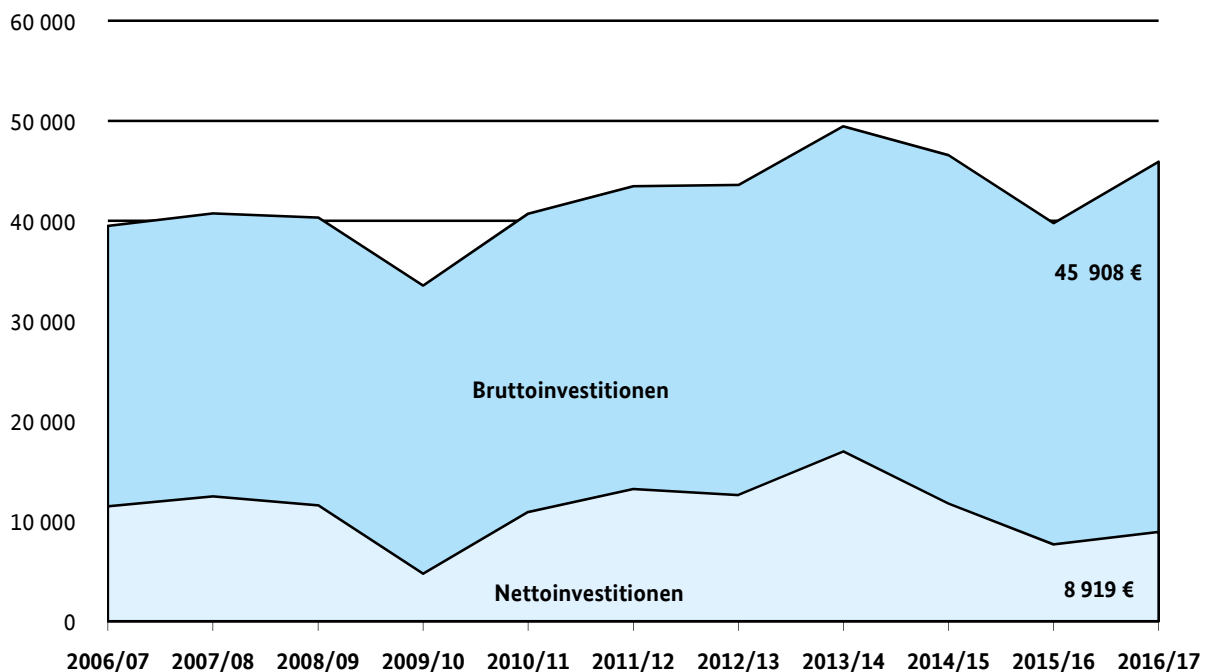
Quelle: BMEL (123)



Die Verbesserung der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe im WJ 2016/17 führte auch zu einem Anstieg der Investitionen im Vergleich zu den beiden schwierigen Vorjahren. Die **Bruttoinvestitionen** stiegen im Durchschnitt je Haupterwerbsbetrieb gegenüber dem Vorjahr um rd. 15 Prozent auf 45 908 Euro. Allerdings zeigen sich bei der Entwicklung der Investitionstätigkeit große Unterschiede zwischen den Betriebsformen. Das „unter dem Strich“ resultierende Plus geht zurück auf gestiegene Investitionen der Veredlungs- und der Milchbetriebe sowie der Gartenbaubetriebe. Unter anderem die Ackerbaubetriebe investierten weniger als im Vorjahr.

Knapp die Hälfte dieser Investitionen entfielen auf Maschinen und technische Anlagen, 19 Prozent auf Boden und 6 Prozent auf Gebäude. Im Durchschnitt aller Betriebsformen stiegen auch die Nettoinvestitionen, und zwar um rd. 16 Prozent auf 8 919 Euro (**Schaubild 9**).

**Schaubild 9: Investitionen der Haupterwerbsbetriebe**  
- Euro je Unternehmen -



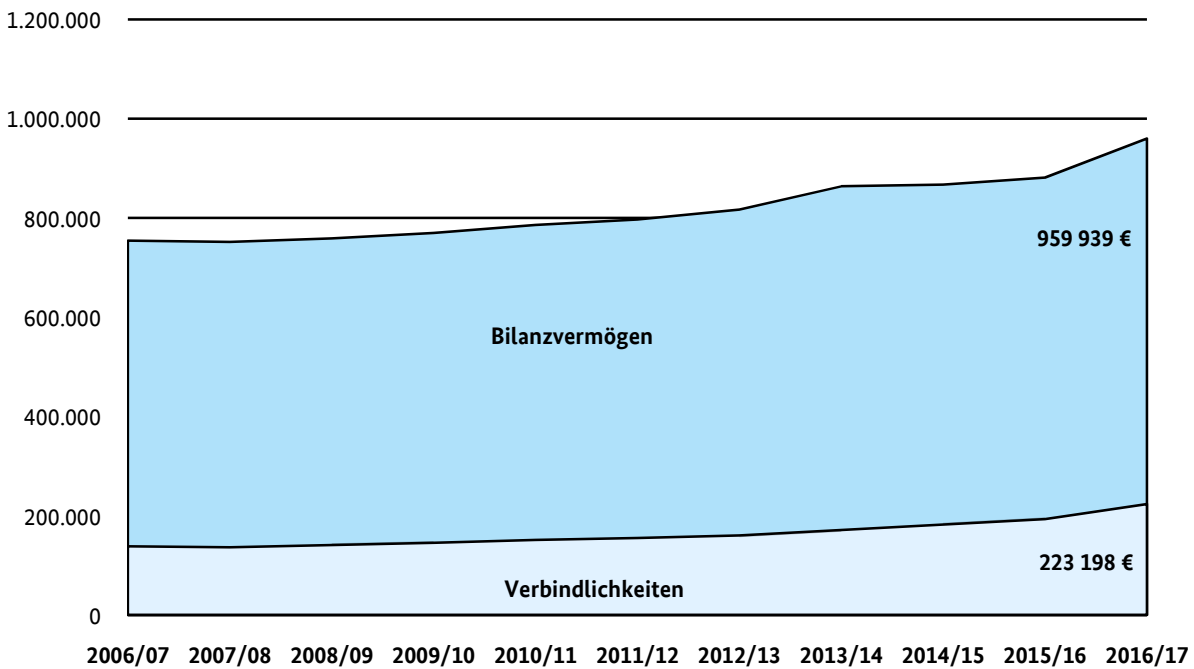
Quelle: BMEL (123)

Die **Verbindlichkeiten** der Haupterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2016/17 im Durchschnitt auf 223 198 Euro je Unternehmen und nahmen gegenüber dem Vorjahr um knapp 16 Prozent zu. Der Anteil der Verbindlichkeiten am Bilanzkapital, der bereits in den beiden Vorjahren leicht gestiegen war, wuchs auf rd. 23 Prozent (**Schaubild 10**).

Insgesamt ist der Fremdkapitaleinsatz im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe vergleichsweise niedrig; jedoch zeigen sich bei der Auswertung der Betriebe nach der Höhe der Verschuldung Unterschiede. Gemessen am Indikator Verschuldungsgrad, bei dem das Fremdkapital einschließlich der Rückstellungen und einem Anteil der passiven Sonderposten in Relation zum Bilanzvermögen gesetzt wird, beträgt dieser Wert in mehr als der Hälfte der Betriebe weniger als 20 Prozent. Wie im Vorjahr lag der Fremdkapitalanteil bei rd. 6 Prozent der Betriebe jedoch zwischen 70 und 100 Prozent. Bei knapp 3 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 21**).

Die Verbindlichkeiten in ihrer absoluten Höhe sind alleine kein hinreichender Parameter für die Beurteilung der finanziellen Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Auch der Umfang des Kapitaldienstes sowie die Eigenkapitalhöhe und -veränderung sind zu beachten. Für die Beurteilung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen ist die Entwicklung des Eigenkapitals besonders wichtig.

**Schaubild 10: Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben**  
- Euro je Unternehmen -



Quelle: BMEL (123)

Die **Eigenkapitalveränderung** des Unternehmens wird anhand der Bilanz berechnet. Der Wert ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete und dort verbleibende Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt. Die Eigenkapitalbildung lag im WJ 2016/17 im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe mit 12 860 Euro je Unternehmen auf einem Niveau, mit dem fast an die wirtschaftlich ertragreichen Jahre 2012/13 und 2013/14 angeknüpft werden konnte. In den beiden Jahren 2014/15 und 2015/16 konnten durchschnittliche Betriebe kein Eigenkapital bilden (**Übersicht 22**). Die höchste Eigenkapitalbildung verzeichneten die Veredlungsbetriebe, die in den beiden Vorjahren Eigenkapitalrückgänge hinnehmen mussten. Nach Betriebsgröße geschichtet wird deutlich, dass im WJ2016/17 - im Gegensatz zu den beiden Vorjahren - größere Betriebe im Durchschnitt mehr Eigenkapital als kleinere Betriebe bilden konnten (**Übersicht 22**).

**Übersicht 21: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben**

	Einheit	Verschuldungsgrad in %					Insgesamt <sup>1)</sup>
		< 20	20 - 40	40 - 70	70 - 100	> 100	
Anteil der Betriebe	%	57,3	20,0	14,3	5,7	2,7	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	206,4	322,1	378,0	425,3	357,2	270,6
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	65,8	98,8	111,2	122,7	93,0	82,9
Arbeitskräfte	AK	1,9	2,3	2,8	3,2	2,6	2,2
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	14 115	10 599	9 440	7 679	5 691	11 584
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	928 860	1 047 156	1 049 820	941 952	529 352	959 939
Eigenkapital	€/ha LF	13 108	7 457	4 363	1 072	-1 362	8 633
Eigenkapitalquote	%	93,1	70,8	46,5	14,4	-23,9	74,8
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	242	185	73	- 83	- 213	155
Verbindlichkeiten	€/ha LF	869	2 912	4 821	6 146	5 321	2 693
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	637	2 503	4 224	5 222	4 018	2 259
dar.: kurzfristige	€/ha LF	145	558	1 102	2 014	1 174	616
Verbindlichkeiten	€/Untern.	57 189	287 695	536 084	754 007	494 997	223 198
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 72	45	222	434	342	67
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 45	2 228	4 148	5 483	4 799	1 914
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 219	- 60	171	341	275	- 44
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	458	573	711	730	363	554
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	30 115	56 605	79 092	89 570	33 784	45 908
Nettoinvestitionen	€/ha LF	16	122	245	271	49	108
Nettoinvestitionen	€/Untern.	1 049	12 010	27 266	33 188	4 600	8 919
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 964	4 187	4 325	4 301	4 022	4 117
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3 058	3 437	3 682	3 822	3 637	3 350
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	19	70	127	173	154	69
Gewinn	€/ha LF	880	671	507	302	223	690
Gewinn	€/Untern.	57 917	66 337	56 401	36 994	20 735	57 203
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	35 918	37 110	31 149	24 712	18 859	33 839
Umsatzrentabilität	%	5,6	4,9	1,8	-2,0	-7,2	3,6
Cash-flow II	€/Untern.	45 237	64 189	60 900	45 276	12 347	50 397
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,6	2,5	2,1	1,2	-2,1	1,8
Eigenkapitalrentabilität	%	1,6	2,6	1,7	-7,4	20,2	1,6
Verschuldungsgrad	%	6,8	28,9	53,0	83,1	100,0	24,5
Finanzierungskraft	€/Untern.	105 355	131 772	135 750	126 712	60 967	115 024

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMEL (123)

**Übersicht 22: Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen**

Betriebsform	Jahr	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
	€/Unternehmen					
Ackerbau		42 255	23 268	11 409	8 347	13 594
Gartenbau		4 494	5 383	5 043	6 239	8 769
Dauerkulturen		17 144	3 091	9 154	6 921	14 761
Weinbau		16 547	3 736	13 568	10 917	15 054
Obstbau		20 628	647	-2 261	-5 585	16 255
Futterbau		6 480	12 927	-4 794	-2 817	7 679
Milch		6 236	15 188	-5 185	-3 855	9 386
Sonst. Futterbau		7 446	4 018	-3 218	1 429	1 724
Veredlung		15 629	16 797	-2 328	-4 438	31 456
Gemischt (Verbund)		14 418	14 345	593	576	14 677
Pflanzenbauverbund		24 079	13 299	8 278	1 560	16 685
Viehhaltungsverbund		7 679	6 100	-3 694	-2 675	23 430
Pflanzenbau-Viehhaltung		16 228	18 396	1 620	1 968	11 894
<b>Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)</b>						
Kleinere (50 - 100 SO)		4 701	2 586	1 132	874	3 275
Mittlere (100 - 250 SO)		11 910	11 128	- 59	- 61	8 236
Größere (250 und mehr SO)		31 007	32 433	- 642	199	24 205
<b>Insgesamt</b>		<b>14 757</b>	<b>14 191</b>	<b>142</b>	<b>285</b>	<b>12 860</b>

Quelle: BMEL (123)

Die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe wies auch im WJ 2016/17 eine breite Streuung auf. Mehr als 42 Prozent (Vorjahr 54 Prozent) der Betriebe hatten eine negative Eigenkapitalveränderung, darunter 17 Prozent (24 Prozent) eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Dagegen erreichten fast 29 Prozent (21 Prozent) der Betriebe eine Erhöhung ihres Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch hohe und zunehmende Verbindlichkeiten, sowie negative Nettoinvestitionen und negative Rentabilitätsmerkmale (**Übersicht 23**).

**Übersicht 23: Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in den Haupterwerbsbetrieben**  
- 2016/17 -

	Einheit	Eigenkapitalveränderung (Bilanz) von ... bis unter ... € je ha LF						Insgesamt
		unter -400	- 400 bis -200	- 200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	17,1	9,4	16,0	17,0	11,9	28,6	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	236,7	227,9	258,6	263,8	277,8	312,5	270,6
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	53,0	80,9	110,2	116,0	91,6	62,8	82,9
Arbeitskräfte	AK	2,4	1,8	2,0	2,0	2,0	2,6	2,2
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	15 989	11 003	8 516	8 351	10 875	16 590	11 584
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	846 724	889 736	938 438	969 053	996 266	1 042 330	959 939
Eigenkapital	€/ha LF	10 718	8 280	6 187	6 182	8 406	12 954	8 633
Eigenkapitalquote	%	67,0	75,2	72,7	74,0	77,3	78,1	74,5
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 959	- 290	- 89	98	287	1 128	155
Verbindlichkeiten	€/ha LF	4 748	2 495	2 148	1 977	2 270	3 317	2 693
dar.: Verbindlichk. gegen Kreditinstitute	€/ha LF	3 955	2 083	1 796	1 664	1 913	2 792	2 259
dar.: kurzfristige	€/ha LF	1 286	573	407	454	459	772	616
Verbindlichkeiten	€/Untern.	251 457	201 712	236 750	229 364	207 971	208 389	223 198
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	669	123	72	15	- 32	- 147	67
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	3 839	2 007	1 740	1 492	1 527	1 769	1 914
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	918	200	66	- 45	- 200	- 645	- 44
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	641	314	310	360	478	1 109	554
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	33 950	25 373	34 197	41 820	43 788	69 677	45 908
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 12	- 105	- 28	47	77	476	108
Nettoinvestitionen	€/Untern.	- 622	-8 478	-3 062	5 476	7 014	29 889	8 919
Betriebliche Erträge	€/ha LF	5 403	3 446	2 756	2 852	3 771	6 682	4 117
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	4 831	2 970	2 342	2 318	3 004	5 093	3 350
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	124	67	58	51	58	80	69
Gewinn	€/ha LF	434	402	349	478	703	1 501	690
Gewinn	€/Untern.	22 980	32 499	38 468	55 510	64 417	94 312	57 203
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	19 229	23 417	25 669	34 701	38 552	45 760	33 839
Umsatzrentabilität	%	-8,0	-4,2	-2,1	3,4	5,8	11,9	3,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,8	-0,6	0,0	1,7	2,4	5,0	1,8
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,8	-1,6	-0,9	1,5	2,4	5,7	1,6
Cash-Flow II	€/Untern.	-10 900	13 201	27 669	48 484	61 564	108 550	50 397
Fremdkapitaldeckung II	%	86,3	105,1	100,1	113,1	134,7	149,5	117,3
Verschuldungsgrad	%	31,0	23,8	26,4	25,0	22,1	21,2	24,5

Quelle: BMEL (123)

## 3.3 Juristische Personen in den neuen Ländern

Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Rechtsform juristischer Personen in den neuen Ländern haben im WJ 2016/17 erneut deutlich weniger investiert als im Vorjahr (**Übersicht 24**). Die Bruttoinvestitionen beliefen sich je Unternehmen auf 364 800 Euro (Vorjahr 475 437 Euro). Die Nettoinvestitionen sanken auf ein sehr niedriges Niveau von nur noch 19 645 Euro (Vorjahr: 123 738 Euro). In den Betrieben in der Rechtsform juristischer Personen ist der relative Anteil des Fremdkapitals am Bilanzvermögen höher als in den Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Haupterwerb. Die Eigenkapitalquote ist in den letzten Jahren rd. 2 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 55 Prozent.

**Übersicht 24: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen**  
- 2016/17 -

	Einheit	Verschuldungsgrad in %					Insgesamt <sup>1)</sup>
		< 20	20 - 40	40 - 70	70 - 100	> 100	
Anteil der Betriebe	%	13,6	34,2	32,8	16,6	2,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	1 844,4	2 448,7	2 603,5	2 117,1	1 831,4	2 344,9
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 062	1 338	1 238	650	475	1 129
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	750	945	825	507	424	792
Arbeitskräfte	AK	16,8	23,1	24,6	14,4	11,4	21,0
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	5 243	5 281	5 740	6 669	6 886	5 593
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	5 570 326	7 065 779	7 108 665	4 331 925	3 273 260	6 315 526
Eigenkapital	€/ha LF	4 482	3 620	2 642	1 054	-1 386	3 074
Eigenkapitalquote	%	85,5	68,6	46,1	16,1	-20,1	55,0
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	57	40 €	- 23	- 57	-1 836	- 12
Verbindlichkeiten	€/ha LF	528	1 381	2 755	5 142	6 799	2 190
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	378	1 160	2 315	3 772	2 691	1 743
dar.: kurzfristige	€/ha LF	72	193	364	759	296	294
Verbindlichkeiten	€/Untern.	561 078	1 847 672	3 411 519	3 340 169	3 231 934	2 472 693
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 32	29	92	384	-1 885	55
Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	- 723	480	2 055	4 031	5 303	1 289
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	- 76	1	79	112	1 245	45
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	222	299	372	425	- 64	323
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	236 380	399 821	460 636	276 168	-30 315	364 800
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 41	29	42	32	- 596	17
Nettoinvestitionen	€/Untern.	-43 187	38 260	52 030	20 827	-283 246	19 645
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 244	2 350	2 800	4 038	3 903	2 678
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 142	2 238	2 692	3 896	4 874	2 579
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	13	37	79	155	312	63
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	107	93	41	1	-1 302	50
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/Untern.	113 370	124 217	50 536	336	-619 065	56 817
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	36 525	34 478	29 944	25 475	-26 456	30 989
Umsatzrentabilität	%	3,5	2,9	0,8	-0,6	-33,5	1,1
Cash-flow II	€/Untern.	341 608	456 045	408 819	260 401	-300 569	370 990
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,7	2,0	1,8	2,0	-14,4	1,6
Eigenkapitalrentabilität	%	1,8	1,9	0,9	-2,4	94,3	0,9
Verschuldungsgrad	%	13,6	30,3	52,5	81,9	100,0	43,4
Finanzierungskraft	€/Untern.	1 670 902	1 660 879	1 275 403	981 804	410 627	1 387 597

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMEL (123)

**Übersicht 25: Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderungen je ha LF der Juristischen Personen**  
 - 2016/17 -

	Einheit	Eigenkapitalveränderung (Bilanz), von ... bis unter ... € je ha LF						Insgesamt
		unter 0	0 bis 100	100 bis 200	200 bis 300	300 bis 400	400 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	39,6	33,9	10,1	5,4	2,4	8,7	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	2 348	2 114	2 613	2 901	1 695	2 758	2 345
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 240	1 177	1 348	1 057	645	366	1 129
dar.: Zuepachtete LF (netto)	ha	868	856	929	643	368	248	792
Arbeitskräfte	AK	21,8	19,4	25,0	20,6	12,9	21,1	21,0
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	4 976	4 891	5 857	8 285	9 031	16 293	5 593
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	6 167 819	5 754 318	7 896 278	8 753 502	5 828 752	5 964 278	6 315 526
Eigenkapital	€/ha LF	2 397	2 975	3 799	5 235	4 752	6 970	3 074
Eigenkapitalquote	%	48	61	65	63	53	43	55
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 219	43	142	250	359	1 181	- 12
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2 288	1 635	1 738	2 531	3 591	8 275	2 190
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 788	1 324	1 352	2 146	3 064	6 602	1 743
dar.: kurzfristige	€/ha LF	309	250	239	350	243	784	294
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 835 432	1 924 244	2 343 268	2 673 649	2 317 507	3 029 096	2 472 693
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	98	69	- 61	- 65	971	- 530	55
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 636	828	750	721	2 399	4 505	1 289
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	250	- 26	- 125	- 267	1 002	- 1 424	45
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	279	272	319	355	1 662	944	323
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	346 269	319 574	429 823	375 407	1 072 430	345 407	364 800
Nettoinvestitionen	€/ha LF	10	11	12	19	1 295	- 400	17
Nettoinvestitionen	€/Untern.	12 503	12 985	16 019	20 523	835 697	- 146 331	19 645
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 153	2 301	2 903	3 705	3 864	12 138	2 678
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	435 188	432 384	452 639	397 467	339 668	244 566	415 135
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 249	2 179	2 661	3 345	3 398	10 555	2 579
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	69	43	48	68	84	281	63
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	- 156	86	217	355	381	1 363	50
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	- 192 820	100 650	292 969	375 567	246 155	498 835	56 817
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	19 219	34 189	40 729	48 788	48 201	47 735	30 989
Umsatzrentabilität	%	-7,4	3,0	5,9	7,8	8,5	9,8	1,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,8	2,3	3,7	4,3	4,6	9,0	1,6
Eigenkapitalrentabilität	%	-6,7	2,3	4,5	5,5	6,9	17,1	0,9
Cash-Flow II	€/Untern.	161 086	367 889	611 882	640 908	480 285	861 938	370 990
Fremdkapitaldeckung II	%	96,4	136,6	145,5	133,9	85,7	106,4	115,1
Verschuldungsgrad	%	49,8	37,6	34,1	36,1	44,6	55,6	43,4

Quelle: BMEL (123)

Der durchschnittliche Verschuldungsgrad (Fremdkapital einschließlich der Rückstellungen und ein Anteil des passiven Sonderposten in Prozent zum Bilanzvermögen) beträgt in den juristischen Personen rd. 43 Prozent und im Haupterwerb etwa 25 Prozent. Abweichend von diesem Durchschnittswert ist der Fremdkapitaleinsatz in den Betrieben unterschiedlich. Dies zeigt die Auswertung der Betriebe nach der Höhe des Verschuldungsgrades. Nach diesem Indikator beträgt der Fremdkapitalanteil in nahezu der Hälfte der juristischen Personen weniger als 40 Prozent. Bei rd. 17 Prozent der Betriebe erreicht der Fremdkapitalanteil jedoch einen Anteil zwischen 70 und 100 Prozent. Bei rd. 3 Prozent der Betriebe übersteigt das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 24**). Die Eigenkapitalbildung der juristischen Personen im Wirtschaftsjahr 2016/17 zeigt eine breite Streuung (**Übersicht 25**). Rund 40 Prozent der Betriebe hatten eine negative Eigenkapitalveränderung. Dagegen konnten rd. 9 Prozent der Betriebe ihr Eigenkapitals um mehr als 400 Euro je ha LF erhöhen. Die Situation der Betriebe mit negativer oder schwach positiver Eigenkapitalveränderung spiegelt sich auch in geringen bzw. negativen Werten der Rentabilitätskenngrößen wider.

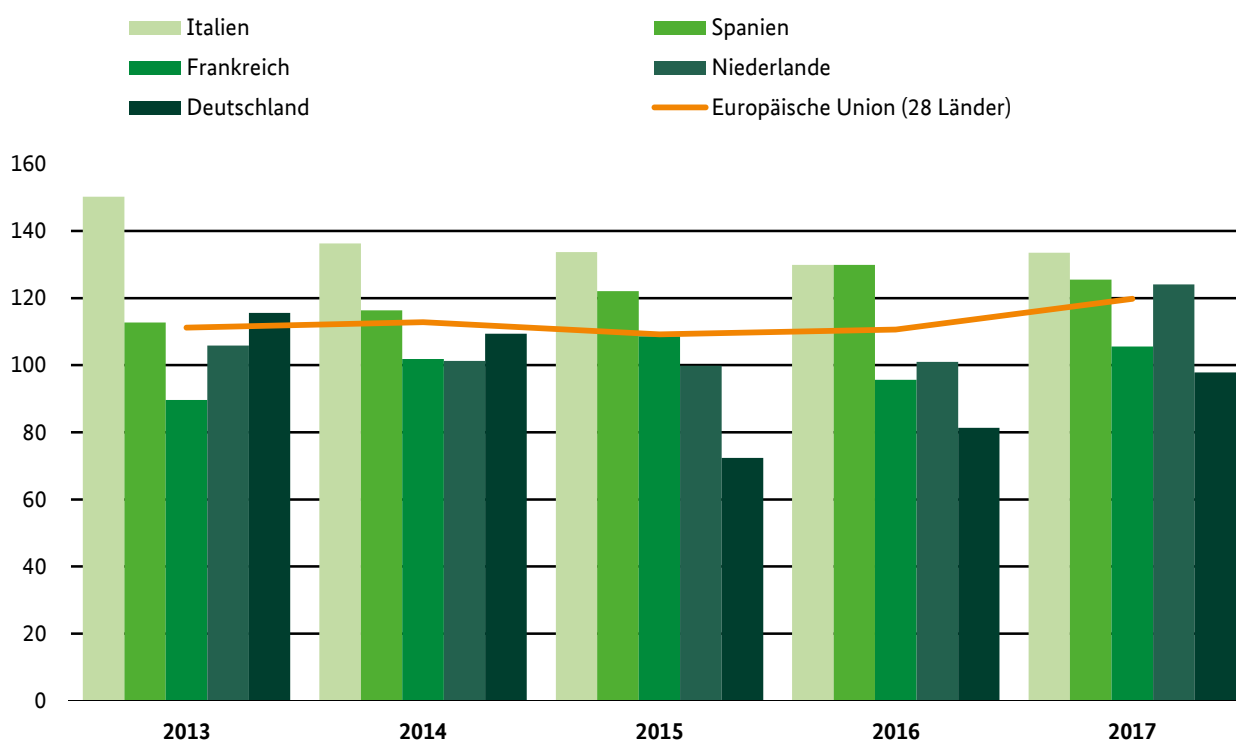


# 4 Landwirtschaft in der EU

## 4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2016

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat erste Schätzungen zu der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU (28) für das Kalenderjahr 2017 veröffentlicht (**Schaubild 11**). Dabei wird als Indikator für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten u.a. die reale Nettowertschöpfung je Arbeitskraft verwendet. Die Nettowertschöpfung (zu Faktorkosten) dient der Entlohnung aller Produktionsfaktoren und wird daher auch als Faktoreinkommen bezeichnet. Die Berechnung und Vorschätzung erfolgt in den Mitgliedstaaten einheitlich auf der Basis des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Die Ermittlung realer Werte geschieht durch Deflationierung mit dem Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt.

**Schaubild 11: Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten**  
- Index, 2010 = 100 -



Quelle: EUROSTAT (Stand: 29.01.2018)

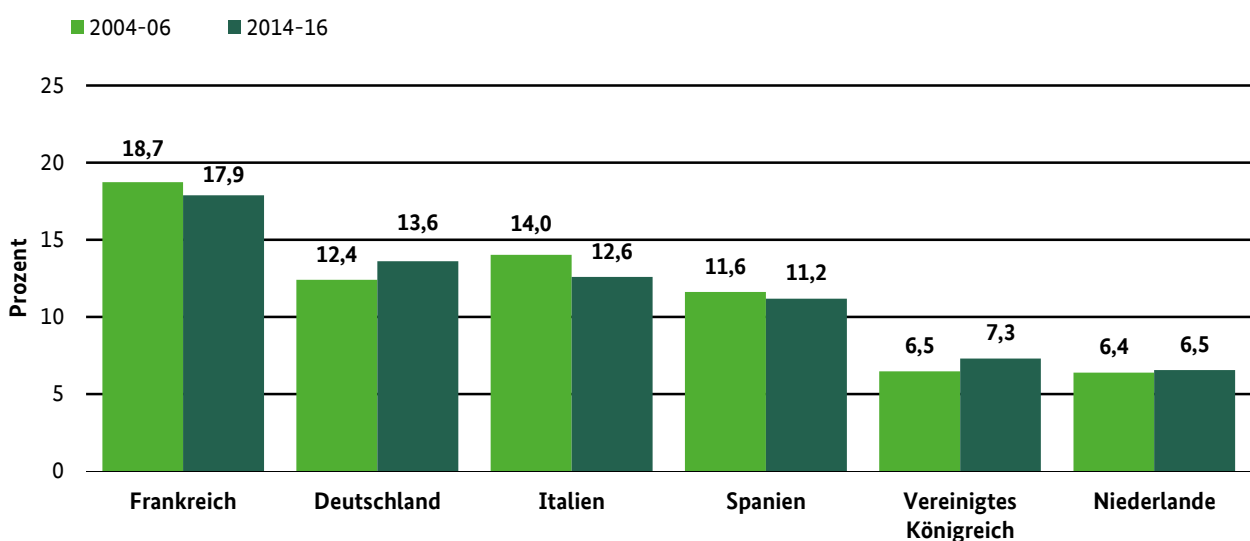
Nach diesen Daten - die sich erfahrungsgemäß zum Teil noch erheblich ändern können - ist das reale landwirtschaftliche Einkommen (Faktoreinkommen) je Arbeitskraft 2017 im EU-Durchschnitt um 8,3 Prozent gestiegen. Dem liegt ein durch günstigere Erzeugerpreise bedingter Anstieg des Produktionswerts von rd. 5 Prozent zugrunde. Bei einer Reihe von Erzeugnissen (Milch, Eier, Schweine) erhöhten sich die jeweiligen Produktionswerte um mehr als 10 Prozent, bei Olivenöl um mehr als 20 Prozent. Bewertet man die Erzeugung zu Preisen des Vorjahres, so zeigen die Schätzungen einen Rückgang des Volumens (Produktionsmenge) des landwirtschaftlichen Sektors um 2,3 Prozent. Bei den Vorleistungen ergaben rückläufige Mengen bei gleichzeitigem Preisanstieg ein Plus von nominal nur 1,4 Prozent. Die Abschreibungen erhöhten sich leicht, und das nominale Faktoreinkommen des Sektors wuchs um etwa 10 Prozent. Der Arbeitseinsatz in der EU-28 wird mit insgesamt + 0,3 Prozent vorgeschätzt.

Für die deutsche Landwirtschaft wird für 2017 mit einem Plus des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft von rd. 20 Prozent gerechnet. Maßgeblichen Anteil daran hatten die preisbedingt höheren Produktionswerte bei Milch, Schweinen und Eiern. Mit Blick auf die in **Schaubild 11** dargestellte mittelfristige Entwicklung wird deutlich, dass das für 2017 geschätzte Realeinkommen unter dem Niveau des Jahres 2010 liegt.

## 4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der EU

Ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ist u. a. die Entwicklung des Sektors im Vergleich mit wichtigen Nachbarstaaten. Die Entwicklung der Produktionsanteile (Produktionswert zu Herstellungspreisen) im Zehnjahresvergleich (Vergleich der 3-Jahreszeiträume 2004 - 2006 mit 2014 - 2016) in ausgewählten Ländern zeigt **Schaubild 12**. Bezogen auf die Produktion der EU (28) haben Deutschland und das Vereinigte Königreich in diesem Zeitraum ihre Produktionsanteile ausweiten können. Spanien, Italien und Frankreich mussten dagegen Rückgänge verbuchen. Die Niederlande konnten ihren Produktionsanteil halten.

**Schaubild 12: Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten**  
- Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugung in % an der Erzeugung der EU (28) -



Quelle: EUROSTAT (Stand: 29.01.2018)

# 5 Methodische Erläuterungen

## ***Wirtschaftliche Betriebsgröße***

Die Betriebsgröße wird ab dem WJ 2010/11 in Standard-Outputs (SO) gemessen. Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 25.000 Euro SO.

*Die Betriebe werden zudem gegliedert in:*

## ***Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe***

Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften ab 50.000 Euro SO und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK)

## ***Klein- und Nebenerwerbsbetriebe***

Betriebe unter 50.000 Euro SO oder weniger als einer AK.

## ***Juristische Personen***

Betriebe in der Hand juristischer Personen werden nur in den neuen Bundesländern erfasst.

## ***Betriebsform (Betriebswirtschaftliche Ausrichtung)***

Die Betriebsform eines Betriebes wird durch den relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige des Betriebes zum gesamtbetrieblichen Standard-Output (SO) gekennzeichnet. Für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe werden die Betriebsformen nach der EU-Klassifizierung abgegrenzt (siehe umseitiges vereinfachtes Schema).

## ***Repräsentierte Betriebe (Hochrechnungszahlen)***

Mittels Hochrechnung der Buchführungsergebnisse der Betriebsstichprobe werden diese auf die repräsentierte Grundgesamtheit bezogen. Datengrundlage für die Hochrechnung von Ergebnissen der Wirtschaftsjahre bis 2015/16 war die totale Agrarstrukturerhebung 2010, für Ergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 ist es die Agrarstrukturerhebung 2016. Die Agrarstrukturerhebungen werden vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Ländern erstellt.

Für die Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wird das Verfahren der Freien Hochrechnung angewendet. Bei der Freien Hochrechnung werden die Durchschnittswerte der Testbetriebsstichprobe in jeder Auswahlstichtungsgruppe mit der Zahl der zugehörigen Betriebe in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Ergebnisse der Schichten gehen also mit dem der Wirklichkeit entsprechenden Anteil, nicht mit dem Anteil der Betriebe der Stichprobe, in das hochgerechnete Gesamtergebnis ein.

In der praktischen Durchführung wird nicht der Durchschnittswert einer Schicht gewichtet, sondern jeder einzelne Betrieb. Jedem Betrieb wird ein Hochrechnungsfaktor aus Zahl der Betriebe in der Grundgesamtheit in der jeweiligen Schicht geteilt durch die Zahl der Testbetriebe in der jeweiligen Schicht zugeordnet. Danach erfolgt die Mittelwertbildung. Das Verfahren führt zum gleichen Rechenergebnis wie bei der Hochrechnung nach der Durchschnittsbildung.

Die Zuordnung von Hochrechnungsfaktoren zu jedem Einzelbetrieb erlaubt die Hochrechnung der Ergebnisse nicht nur in der Gruppierung nach Auswahlsschichten, also nach Ländern, Betriebsformen und zusätzlich nach Betriebsgrößenklassen, sondern auch nach anderen Gruppierungskriterien. In den Tabellen der Gruppen- und Schichtungsauswertungen für das jeweilige Wirtschaftsjahr sind die Zahl der Stichprobenbetriebe und der repräsentierten Betriebe (Hochrechnungszahlen) angegeben.

Betriebsform		Produktionszweige und ihr Anteil am gesamten Standardoutput des Betriebes	
Spezialisierte Betriebe	Ackerbau	Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Handelsgewächse, Feldgemüse, Futterpflanzen, Sämereien, Hopfen	> 2/3
	Gartenbau	Gartenbauprodukte insgesamt einschl. Baumschulerzeugnisse (im Freiland und unter Glas)	> 2/3
	Dauerkulturen	Rebanlagen und Obstanlagen	> 2/3
	Weinbau	Rebanlagen	> 2/3
	Obstbau	Obstanlagen	> 2/3
	Sonstige Dauerkulturen	Rebanlagen oder Obstanlagen jeweils	≤ 2/3
	Futterbau	Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
	Milchvieh	Milchkühe	> 3/4
	Sonstiger Futterbau	Zucht- und Mastrinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
	Veredlung	Schweine, Geflügel	> 2/3
Nicht spezialisierte Betriebe	Gemischt (Verbund)	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen oder Futterbau oder Veredlung jeweils	≤ 2/3
	Pflanzenbauverbund	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	> 1/3
		Futterbau oder Veredlung	≤ 1/3
	Viehhaltungsverbund	Futterbau oder Veredlung	> 1/3
		Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	≤ 1/3
Pflanzenbau-Viehhaltung	Futterbau oder Veredlung oder Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen jeweils	≤ 1/3	

## **Faktorausstattung**

### Betriebsfläche (BF)

Bewirtschaftete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres; sie umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die teichwirtschaftlich genutzte Fläche, die forstwirtschaftliche Nutzfläche sowie sonstige Betriebsflächen.

### Zugepachtete Fläche (netto)

Entgeltlich und unentgeltlich zugepachtete Fläche abzüglich entgeltlich und unentgeltlich verpachteter Fläche, jeweils am Ende des Wirtschaftsjahres.

### Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus ldw. Ackerfläche, Dauergrünland, ldw. Dauerkulturfläche (Wein, Obst, Hopfen) Grundfläche Gartengewächse und sonstiger LF.

### Grundfläche Gartengewächse (GG)

Flächen, mit Ausnahme der Obstflächen, die bewertungsrechtlich zur gartenbaulichen Nutzung gehören. Die GG umfasst die Freilandfläche (Gemüse, Spargel sowie Blumen, Zierpflanzen und Gartenbausämereien), die Gewächshausfläche (heizbar und nicht beheizbar) sowie die Baumschulfläche.

### Dauerkulturfläche

Summe aus Obst-, Hopfen-, Spargel- und weinbaulich genutzter Fläche (Ertragsrebfläche, noch nicht im Ertrag stehende bestockte Rebfläche, Rebbrachfläche, Rebschulfläche und Rebschnittgärten) sowie sonstiger landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche.

### Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z.B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der durchschnittliche Vergleichswert der landwirtschaftlichen, weinbaulichen und gärtnerischen Nutzung gilt für die bewirtschaftete Fläche.

### Arbeitskräfte (AK)

Die Arbeitskräfte setzen sich aus den nicht entlohnten AK und den Lohnarbeitskräften zusammen. 1 AK entspricht einer vollbeschäftigten Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die zwischen 18 und 67 Jahre alt ist.

### Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)

Nicht entlohnte Arbeitskräfte in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

## **Produktionsstruktur**

### Erntefläche

Summe der Ernteflächen von Ackerpflanzen und Grünlandnutzung. Die Erntefläche kann durch Doppelnutzung größer sein als die landwirtschaftlich genutzte Fläche, ansonsten identisch mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Viehbesatz

Der Viehbesatz wird, bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE) ermittelt. Grundlage ist der Futterbedarf der Tierarten.

Tierart	VE
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Zuchtbullen	1,20
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02 <sup>1)</sup>
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04 <sup>1)</sup>
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06 <sup>1)</sup>
Mastschweine (> 45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10 <sup>1)</sup>
Mastschweine (> 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16 <sup>1)</sup>
Zuchtschweine	0,33
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr - schwere Tiere)	0,0017 <sup>1)</sup>
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr - leichte Tiere)	0,0013 <sup>1)</sup>
Junghennen	0,0017

1) Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere; in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand.

**Bilanz**

In der Bilanz erfolgt eine Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva), die der Gewinnermittlung des Unternehmens dient. Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung, die Passivseite die Kapitalherkunft.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb auf Dauer dienen, d.h. die eine längere Zeit genutzt werden sollen. Hierzu gehören die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen.

Tiervermögen

Tiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden als eigene Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder zum Verbrauch bestimmt sind. Dies sind Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse einschließlich Feldinventar, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie darauf geleistete Anzahlungen), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Umlaufvermögen wird auch nach Sachumlaufermögen (Vorräte) und Finanzumlaufermögen (sonstiges Umlaufvermögen) gegliedert.

Bilanzvermögen

Alle Vermögensgegenstände des Unternehmens einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens und des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Eigenkapital

Das dem Unternehmer bzw. Mitunternehmer gehörende Kapital; es entwickelt sich in Einzelunternehmen wie folgt:

	Eigenkapital am Anfang des Wirtschaftsjahres
+	Einlagen
-	Entnahmen
+	Gewinn
-	Verlust
=	Eigenkapital am Ende des Wirtschaftsjahres

Sonderposten mit Rücklageanteil

Noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuern Eigenkapital darstellt. Es wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden nach Arten unterschieden, z.B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zur Verbesserung der Einsicht in die Finanzlage können sie auch nach Restlaufzeiten aufgliedert werden. In der Landwirtschaft werden bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Gesamtlaufrufen unterschieden in kurzfristig (Laufzeit bis 1 Jahr), mittelfristig und langfristig (Laufzeit über 5 Jahre). Bei juristischen Personen erfolgt die Aufteilung nach Restlaufzeiten.

## ***Investitionen und Finanzierung***

### Bruttoinvestitionen

Gesamter Zugang zum Investitionsbereich, d.h. Zugänge zum Anlagevermögen sowie Bestandsveränderungen bei Tieren und Vorräten.

### Nettoinvestitionen

Der die Abschreibungen und Abgänge überschreitende Zugang zum Investitionsbereich, d.h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge.

### Investitionsdeckung

Anteil der Abschreibungen an den Bruttoinvestitionen bezogen auf das abnutzbare Sachanlagevermögen.

### Finanzumlaufvermögen

Forderungen gegenüber Geschäftspartnern, Wertpapiere, Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten, Schecks und Bargeld.

### Nettoverbindlichkeiten

Summe der Verbindlichkeiten abzüglich des Finanzumlaufvermögens.

## ***Gewinn und Verlustrechnung***

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dient der Ermittlung und Darstellung des Erfolgs eines Geschäftsjahres. Sie wird nach dem Gesamtkostenverfahren und Bruttoprinzip (keine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen) in Staffelform aufgestellt. Der Gewinn/Verlust ist identisch mit dem Gewinn/Verlust aus dem Betriebsvermögensvergleich in der Bilanz.

### Umsatzerlöse

Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung sowie der Wert der Naturalentnahmen für geschäftstypische Erzeugnisse und Waren sowie für Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer. In Anpassung an geänderte handelsrechtliche Bestimmungen werden ab 2016/17 bestimmte Positionen, die zuvor den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, den Umsatzerlösen zugerechnet (Pacht- und Mieterträge, zeitraumzugehörige Umsatzsteuer).



**Struktur der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren**

Umsatzerlöse		
+ Bestandsveränderungen,		
+ Aktivierte Eigenleistungen		
+ Sonst. betriebliche Erträge		
= Betriebliche Erträge	Betriebliche Erträge	
Materialaufwand		
+ Personalaufwand		
+ Abschreibungen		
+ Sonst. betr. Aufwendungen		
= Betriebliche Aufwendungen	- Betriebliche Aufwendungen	
	= Betriebsergebnis	Betriebsergebnis
	Finanzerträge	
	- Finanzaufwendungen	
	= Finanzergebnis	± Finanzergebnis
		= Ergebnis vor Steuern
		- Steuern vom Einkommen und Ertrag
		= Ergebnis nach Steuern
		- Sonstige Steuern
		= Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge, die nicht anderen GuV-Positionen zugeordnet werden können, insbesondere staatliche Direktzahlungen und Zuschüsse (Betriebsprämie, produktbezogene Beihilfen, Investitionszuschüsse, Ausgleichszulage, Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen usw.). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Erträge.

#### Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (z.B. Saatgut, Düngemittel), für bezogene Waren und Leistungen. Die entsprechenden Bestandsveränderungen sind mit bei den Einzelpositionen ausgewiesen oder in einer Sammelposition zusammengefasst.

#### Personalaufwand

Summe der Löhne und Gehälter einschließlich aller Zulagen sowie aller Sozialabgaben und der Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung.

#### Abschreibungen

Wertverzehr der Gegenstände des Anlagevermögens während des Geschäftsjahres; sie enthalten nicht die im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzten steuerlichen Sonderabschreibungen.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwandspositionen, die nicht anderen Positionen der GuV zugeordnet werden können, z.B. Unterhaltungsaufwendungen, Betriebsversicherungen (einschl. landwirtschaftliche Unfallversicherung). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Aufwendungen.

#### Betriebsergebnis

Saldo aus betrieblichen Erträgen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge) und betrieblichen Aufwendungen (Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen).

#### Finanzergebnis

Saldo aus Finanzerträgen (z.B. Zinserträge) und Finanzaufwendungen (z.B. Zinsaufwendungen).

#### Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (bis 2015/16)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis. Ab 2016/17 wird dieser Begriff abgelöst durch .....

#### Ergebnis vor Steuern (ab 2016/17)

Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis

#### Steuerergebnis (in Tabellen bezeichnet als „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“)

Summe aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern (= Betriebssteuern).

#### Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Der Gewinn/Verlust umfasst bei *Einzelunternehmen und Personengesellschaften* das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des landwirtschaftlichen Unternehmens und u.U. Mitunternehmers sowie seiner/ihrer mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen der/des Unternehmer/s (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Bei *juristischen Personen* lautet die entsprechende Bezeichnung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“. Da in landwirtschaftlichen Unternehmen dieser Rechtsform die eingesetzte Arbeit bereits voll entlohnt ist, umfasst der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nur das Entgelt für das eingesetzte Eigenkapital.

Im Folgenden wird der verkürzte Ausdruck „Gewinn bzw. Jahresüberschuss“ verwendet.

#### Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE

Gewinn bzw. Jahresüberschuss zuzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag (EE).

#### Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE plus Personalaufwand

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Personalaufwand bezogen auf die im Unternehmen tätigen AK. Diese Kennzahl dient zum Vergleich der Einkommenslage in verschiedenen Rechtsformen.

#### Ordentliches Ergebnis

Um einmalige, zeitraumfremde und (bis 2015/16) außerordentliche Erträge/ Aufwendungen bereinigter Gewinn:

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE

- Investitionszulagen
- +/- Außerordentliches Ergebnis
- + Zeitraumfremde Aufwendungen
- Zeitraumfremde Erträge

#### Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die nicht entlohnten Arbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 2016 bzw. das Wirtschaftsjahr 2016/17 wurden folgende Werte eingesetzt:

nicht entlohnte Arbeitskräfte	Landwirtschaft und Weinbau	Gartenbau
	je nicht entlohnter AK	
Grundlohn Betriebsleiter	32 550 €	41 940 €
Betriebsleiterzuschlag (BLZ)	+ 3,17 € * ha LF + 0,93 € * Tsd. € Bilanzvermögen + 2,21 € * Tsd. € Umsatzerlöse - 227 € * Arbeitskräfte	130 € je 5 000 € Umsatz
sonstige nicht entlohnte Arbeitskräfte	25 466 €	30 838 €

### ***Rentabilität, Stabilität, Liquidität***

#### Umsatzrentabilität (in v.H.)

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE Lohnansatz}^{1)}}{\text{Umsatzerlöse}^{2}}$$

1) Für nicht entlohnte Arbeit in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

2) Einschl. Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge.

#### Gesamtkapitalrentabilität (in v.H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}}$$

#### Eigenkapitalrentabilität (in v.H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Eigenkapital}^{1)}}$$

1) Incl. 50 % des Sonderpostens.

#### Gesamtarbeitsertrag

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Personalaufwand – Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}}{\text{Arbeitskräfte insgesamt}}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

#### Betriebseinkommen (Wertschöpfung)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Pachtaufwand, Zinsaufwand und Personalaufwand. Kennzahl entspricht der Summe aller im Unternehmen erzielten Faktoreinkommen, d.h. Betrag, der zur Entlohnung aller im Unternehmen eingesetzten Faktoren zur Verfügung steht.

#### Wertschöpfungsrentabilität (in v.H.)

$$\frac{\text{Betriebseinkommen (Wertschöpfung)}}{\text{Personal-, Pacht-, Zinsaufwand + Lohnansatz und Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Cash-flow II

(Finanzierungskraft des Unternehmens)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Abschreibungen + Einlagen (Kapitalerhöhungen) - Entnahmen (Gewinnausschüttungen).
--

Innenfinanzierungsgrad (in v.H.)

$\frac{\text{Cash – flow II}}{\text{Bruttoinvestitionen}}$
--

Fremdkapitaldeckung II (in v.H.)

$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen} + \text{Tiervermögen} + \text{Umlaufvermögen}}{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}$
--

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Verschuldungsgrad (in v.H.)

$\frac{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}}{\text{Bilanzsumme}}$
--

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Anlagenintensität (in v.H.)

$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$
--

Anlagenabnutzungsgrad (in v.H.)

$\frac{\text{kumulierte Abschreibungen des abnutzbaren Anlagevermögens}}{\text{Anschaffungskosten und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens}}$
---

Anlagendeckung (in v.H.)

$\frac{\text{bilanzanalytisches Eigenkapital}^{1)}}{\text{Anlagevermögen}}$
---

1) Eigenkapital incl. 50 % bestimmter Sonderposten.

Langfristige Kapitaldienstgrenze

Eigenkapitalveränderung + Zinsaufwand - Zinsertrag - Zinszuschüsse
---

Eigenkapitalveränderung, Bilanz

oder	Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE - Entnahmen + Einlagen
	Eigenkapital Geschäftsjahr - Eigenkapital Vorjahr

**Personelle Einkommensanalyse**

Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Einkünfte aus selbständiger oder nichtselbständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstigen steuerpflichtigen Einkünften und erhaltenen Einkommensübertragungen (Kinder-, Arbeitslosen-, Vorruhestandsgeld, Altersrenten usw.).

**Einheitsquadratmeter (EQM)**

Durchschnittliche Relation der Nettoerträge von gärtnerischen und landwirtschaftlichen Flächenarten und -nutzungen untereinander ohne Berücksichtigung natürlicher und wirtschaftlicher Standortunterschiede; EQM werden verwendet als Maßstab für die relative Ertragsfähigkeit der verschiedenen gärtnerischen Nutzungsarten zueinander.

**Gliederungskriterien der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe**

Gemüse		Zierpflanzen			
Arbeitsintensität		überwiegende Absatzform			
niedrig	hoch	direkt	indirekt		
			zusammen	darunter:	
				Schnittblumenbetriebe	Topfpflanzenbetriebe
EQM <sup>1)</sup> je AK >30 000	EQM <sup>1)</sup> je AK <=30 000	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbraucher >= 50 % des Gesamtumsatzes	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbraucher < 50 % des Gesamtumsatzes	Anteil Erträge aus Verkauf Schnittblumen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau >= 50 %	Anteil Erträge aus Verkauf Topfpflanzen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau >= 50 %

1) EQM = Einheitsquadratmeter.

# 6 Tabellenteil